

www.e-rara.ch

**Hütte des Stifts oder Beschreibung des jenigen Gezelts, welches der
Gott Israels Nach seiner eigenen Vorschrift angegeben und vor
Erbaung des Tempels zu seiner Wohnung unter seinem Eigenthum ...**

Wegelin, Bartholomäus

St. Gallen, 1739

Kantonsbibliothek Vadiana

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-139091>

Von der geheimen oder geistlichen Bedeutung der Stifts-Hütten, und ihres Geräths.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Von der geheimen oder geistlichen
Bedeutung der

Stifts = Hütten,

und ihres Geräths.

Fr. Hatte nun die Stifts = Hütte zusamt derselbigen Ge-
rath auch eine geheime und geistliche Bedeutung?

Antwort. Ja freylich.

Fr. Woraus ist solches abzunehmen?

Ant. Hiervon ist allbereits oben das einte und
das andere angebracht worden, da man mit ver-
schiedenen Gründen gesucht hat die Unständig-
keit, und die Nutzbarkeit der Wissenschaft die-
ser Dingen anzupreisen, um aber solches noch
besser, wiewohlen kürzlich, (sintemahlen man
nur das wichtigste und nothwendigste anzu-
bringen gesinnet ist,) zu beweisen und fest zuse-
hen, wird nicht undienlich fallen, wann wir zu-
erst zeigen werden, daß das Levitische und Cere-
monialische Wesen insgemein, und dann solalich
auch die Stifts = Hütte zusamt derselbigen Ge-
rath insbesonder eine höhere Bedeutung gehabt
haben.

Fr. Woraus wird solches zu beweisen seyn?

Ant. Aus denen nachtrücklichen Red = Arthen
deren sich die heilige Schrift hierüber bedienet.

Fr. Welches sind dann die Red = Arthen Heil. Schrift, die
beweisen, daß das Levitische, oder Ceremonialische Wes-
sen insgemein eine höhere Bedeutung
gehabt haben?

Ant. In der Epistel an die Colosser im 2. Cap.

17. v. heißt es, daß die Ceremonien alten Testaments seyen ein Schatte gewesen, von dem das zukünfftig ware, darvon aber der Körper selbst in Christo seye; Hebr. 10: 1. wird ebensahlß gesagt, das Gesetz der Ceremonien habe den Schatten der zukünfftigen Güeren; Rom. 10: 4. wird Christus des Gesetzes Ende, unter anderem deswegen genennet, weilen das Ceremonialische Gesetz in lauter Fürbilden bestuhnd, die in Christo ihre Endschafft erreichen solten; Gal. 3: 24. wird dieses Gesetz der Ceremonien ein Zucht-Meister, eigentlich nach dem Grundtext ein Lehr-Meister auf Christum genennet, welches nemlich die Gläubigen alten Testaments, als Kinder auf Christum, und dessen Evangelium angeleitet, und angeführet hat; Hebr. 8: 5. heißt es von den Priestern des alten Testaments, daß sie gedienet haben dem Vorbild, dem Schatten der himmlischen Güeren.

Fr. Welches sind die Red-Arthen heil. Schrift, die da beweisen, daß die Stifts-Hütte zusamt derselbigen Geräth insbesondere eine höhere Bedeutung gehabt haben?

Antw. Betreffend forderist die Red-Arthen heiliger Schrift, die au die Stifts-Hütten an sich selbst spihlen, so wird Hebr. 9: 11. bezeuget, daß sie seye gewesen ein Vorbild einer grösseren, und vollkommeneren Hütten, die nicht wie jene gebauet, nemlich die nicht mit Menschen-Händen, sondern von GOTT selbst gemacht seye; Esaj. 8: 14. wird geweissaget, daß der HERR werde zu einem Heiligthum werden, womit zu erkennen gegeben wird, daß der HERR Mesias durch seine Mensch-Werdung, das alte Heiligthum,

thum, als das Vorbild derelbigen werde abschaffen, und dieses neue an dessen Statt aufrichten, da dann anzumercken ist, daß der gleiche Name, in dem Grund = Text dem Vorbild und dem Gegen = Bild geg. ben werde; Hebr. 10: 20. wird der Vorhang der gleichsam die Thür zum Eingang aus dem Heiligen in das Allerheiligste war, das Fleisch Christi genennet, weilennamlich dasselbige, da er es Gott seinem himmlischen Vatter an dem Stamm des Kreuzes aufgeopferet, und dessen Blut vergossen hat, der neue und lebendige Weg zum Eingang in das wahre Heilige ist zubereitet, und geöffnet worden.

Fr. Was hat dann die Stifts = Hütte bedeutet?

Ant. Vornehmlich, wie gleich jesund obenhin angebracht worden ist, die Mensch = Werdung Jesu Christi.

Fr. Worinnen bestehet die Gleichheit und Ubereinkunft zwischen diesem Vorbild und Gegen = Bild?

Antw. . Wie Gott der Herr der Urheber und Ober = Baumeister der Stifts = Hütten gewesen ist, ob gleich Er sich des Diensts der Menschen hierzu bedienet hat; Also obgleich Gott der Herr die heilige Jungfrau Mariam so hoch begnadiget hat, daß sie solte seyn eine wahre Mutter des Gegen = Bildes der Stifts = Hütten, der menschlichen Natur Christi; so ist es doch Gottes = Werk gewesen, der Christo einen Leib durch die Überschattung des heiligen Geistes hat zubereitet. Hebr. 10: 5. Luc. 1: 35.

2. In der Stifts = Hütten hatte Gott der Herr auf eine sonderbare Weise seine Wohnung

- nung; So hatte auch die Gottheit Christi seine Menschheit zu einer besonderen Wohnung auserlesen, darinnen sie sich wie dorten das Feuer in dem Busch zeigte und offenbahrete.
3. Von der Stiffts = Hütten redete Gott der Herr mit Mose, und durch Mosen mit Israel; Mit uns hat Er in den Tage seines Fleisches vermittelst der Hütten seines Leibes geredt.
4. Die Stiffts = Hütte ware auswendig schlecht, innwendig herrlich anzusehen, da sich auswendig nichts als ein dieselbige bedeckendes Fell, innwendig aber lauter schimmerendes Gold, und allerhand herrlich glänzendes Geräth präsentierte; In Christo Jesu ware dem äußerlichen Ansehen nach weder Gestalt nach Schöne, die hette gefallen mögen. El. 5 3:
2. Es seye daß man das Aug habe geworffen auf seine armselige Geburth und Leben, oder erlittene Verfolgung und Lasterung, oder übriges, sonderlich an dem Ende seines Lebens ausgestandenes schweres Leibs = und Seelen = Leyden, und von Gott in seinem heiligen Geses verfluchte Todes = Urth am Creus, under diesem allem aber, wann nur die Decke der Geringsheit und Erniedrigung, ein wenig auf die Seiten gehebet, und von dem Auge der Betrachtung derselbigen gleichsam abgezogen ware, so schimmerte hervor die Herrlichkeit, als eines eingebohrnen von dem Vatter, Joh. 1 : 14. Ja als des ableuchtenden Glanzes der Herrlichkeit desselbigen. Hebr. 1 : 3. In seinen durchtrinaenden Reden, und herrlichen Wunderen, die aller Orthen mit recht göttlichen Strahlen hervor leuchteten, so daß
- auch

auch solches Recht der Gottheit zu der Zeit, da er in äußerster Verachtung auf der schwächlichen Gerichts-stätte an dem Creus zweyen Mörderen hieng, und seinen gesegneten Geist aufgab, dergestalten hervorgebrochen ist, daß selbst ein Heidenischer Hauptmann ausruffen mußte; Wahrlich dieser ist Gottes Sohn gewesen. Matth. 27: 54.

5. Die Stifts-Hütte war in der mitten des Lagers; Christus Jesus ist in der Mitten des wahren Israels Gottes, nach dem Geist, wo sie sich in seinem Namen versammeln, da will er mitten unter ihnen seyn. Matth. 18: 20. Das bringt mit sich die Verheißung Gottes, Ezech. 43: 7. da von der Kirchen neuen Testaments gesagt wird, daß er wolle wohnen in der mitten der Kinderen Israels ewiglich, desgleichen Ezechielis 37: 26. Daß sein Heiligtum soll in ihrer mitten seyn ewiglich.
6. Die Stifts-Hütte ware abgebrochen, und wiederum aufgerichtet; Ein gleiches solte Christo in Absicht seiner Menschheit, in seinem Tod, und in seiner Auferstehung begegnen, was Christus Joh. 2: 19 von dem Tempel gesprochen, das gilt auch hier von der Stifts-Hütten, als die ein und dasselbige mit dem Tempel vorgebildet, und bedeutet hat, nehmenlich; Brechet diesen Tempel ab, und ich will ihn wiederum aufbauen, das ist, löset die Hütten meines Leibs (verstehe durch den Creus-Tod) auf, so will ich ihn durch meinen triumphierenden Ausgang aus den Todten, wiederum aufrichten.
7. Die Stifts-Hütte wandelte als ein bewegliches

liches Heiligthum, von einem Orth zu dem anderen; Ein gleiches trug sich auch mit dem wahren Heiligthum, oder Heiligen der Heiligen Dan. 9. 24. Christo zu, Er ist das ganze Land durchzogen, und von einem Orth zum anderen umhergegangen, wohl zuchun 10. Act. 10: 38. Deswegen auch Canaan das Land Immanuel, welches er mit seinen Füßen durchziehen sollte, genennet wird. Esaj. 8. 8.

8. In der Stifts-Hütten mußte der Gott wohlgefällige Dienst geleistet werden; Christus ist derjenige, in dem und durch den unser Dienst Gott dem Herren angenehm wird, dann durch Christum unseren Herren, haben wir Freudigkeit und Zugang durch den Glauben an ihne. Eph 3: 12. Er ist der Weg, durch den man allein zum Vater kommt. Joh. 14. 6.

9. Die Bretter, aus welchen der Bau der Stifts-Hütten bestehend, waren von Sittim-Holz gemacht, welches eine Gattung von Cedern gewesen ist, die nach gemeiner Meynung, von einer vortreflichen öhreichen wohlriechenden und unverweslichen Art waren, wie es deswegen in dieser letzteren Absicht die 70. Dolmetscher, Holz das nicht verfaulet, nennen; Hiermit kommt die menschliche Natur Jesu Christi, die Er an sich genommen hat, überein, nach deren Er ist eine Frucht der Erden, Isai. 4: 2. Das Holz des Lebens Apoc. 22: 14. Ja der Cedern-Zweig, von welchem Gott der Herr redet, Ezech. 17: 22. 23. der von so vortreflicher Art, daß er wird genennet der schönste unter den Menschen; Kinderen,
Plalm.

Pfalm. 45 : 3. so öhlreich, daß er mit dem Oehl des heiligen Geistes gesalbet worden, über seine Gesellen, als seine ehmahlige Vorbilder, Pf. 45 : 8. so wohlriechend, daß man seine Salben roch, und daß sein Nam ein ausgeschüttere Salbe genennet wird, Cant. 1 : 2. So unverweßlich, daß er selber im 16. Pfal. 7. 10. zu seinem himmlischen Vatter sagt, du wirst meine Seele nicht im Grab lassen, noch zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

Fr. Gibt nicht aber die heilige Schrift auch Anleitung zu gedencken, daß die Stiffts-Hütte die Kirchen Gottes bedeutet habe?

Ant. Freylich, dann so stehet klar, Apoc. 21 : 3. Siehe da eine Hütte Gottes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volck seyn, und er selbst Gott mit ihnen, wird ihr Gott seyn, des gleichen 2. Cor. 6 : 16. da der Apostel zu den Gläubigen sagt, ihr seyt der Tempel des lebendigen Gottes, wie dann Gott spricht (Lev. 26 : 12. Ezech. 37 : 27.) Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandlen, und will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volck seyn,

Fr. Worinnen aber anffert sich die Gleichheit und Uebereinkunft zwischen der Stiffts-Hütten und der Kirchen Gottes?

A. 1. Die Stiffts-Hütte ward nach dem Abriß verfertiget, welcher dem Mosi von dem Herren auf dem Berg gezeiget ware; Die Kirche Gottes ist aufgeföhret, nach dem Grund-Riß des ewigen Friedens-Raths, den der Vatter mit dem Sohn entworffen hat. Zach. 6 : 13.

2. Die Stiffts-Hütte wurde aus allerhand mehrer-oderweniger-kostbahren Sachen nach eines

eines jeden Vermögen zubereitet ; Es gabe nicht eben Edel=gesteine , Gold , Silber und Erz , sondern auch Holz , Ziegen= Haar , Wider= und andere Fell , welches aber allzumahl dienlich zur Verfertiung dieser Hütten ware ; Bringen wir das auf die verschiedenen Grad der Gaaben der Gliederen der Kirchen , auf die stark= und schwach= Gläubigen , auf die brennende Leichter und glimmende Focht , auf die Cedern Libanons , und zerrossene Rohr , bringen wir es auch auf die Manigfaltigkeit der Gaaben , da der einte mit dieser , der andere mit einer anderen ausgerühet ist , wie Paulus solches weitläuffig ausführet , 1. Cor. 12. Capit. so werden wir eine artige Gleichheit finden und wahrnehmen , wie diese waren von Gaaben , verschiedene , dannoch zu einem geistlichen Leib , in Bescheinung grosser Weisheit des Geistes vereiniget werden , wie sie allzumahl zur Erbauung der Kirchen dienen , und ein jedes das seinige nach dem Vermögen , daß der Herr gibet , der den Geist einem jeden nach dem er will , mittheilet , zu dieses Baus Beförderung beytrage , und sich die Wahrheit der Worten Pauli darlege , wann er sagt ; In einem seglichen erzeigen sich die Gaaben des Geistes zum gemeinen Nutz. 1. Cor. 12 : v. 7.

3. Die Materie die zu der Verfertiung der Stiffts=Hütten dienete , ware nicht so sehr ein Vorrath Israels , als aber eine Beute von ihren Feinden den Egyptieren ; Die Kirche Gottes unter dem neuen Testament mußte nicht eben aufgeföhret werden , von dem wenig
gen

gen Vorrath der Gläubigen aus Israel, da die meisten verstockt geblieben sind, und den Eckstein dieses geistlichen Gebäus verworffen haben, und noch verwerffen sondern die Heyden, die vorhin in der Feindschaft mit Israel stuhnden, vornehmlich ihren Reichthum zum Bau dieser geistlichen Hütten herzubringen, man lese was der Prophet Esajas so weitläufig und vortreflich hiervon redet Esaj. 60. Cap. Davon wir nur das einte und das andere ausziehen wollen; Sie die Heyden werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyrauch bringen, dann ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren, die Inseln haren auf mich, und die Schiffe im Meer vorlängst her, daß sie deine Kinder von Ferne herzu bringen samt ihrem Silber und Gold, Fremde werden deine Maure bauen, u. s. f.

4. Die Stifts-Hütte ware ein Haus, Pallast und Residenz Gottes unter den Menschen, darinnen GOTT der HERR sein Feuer und Heerd, seinen Thron und Wohnung hatte, und da ihm von Englen, unter dem Sinn-Bild der Cherubim, und von Menschen, unter der Person der Hohen-Priesteren und Priesteren als Dieneren aufgewartet wurde, das erwahret sich auch an der Kirchen neuen Testaments, Sie ist ein Haus des lebendigen Gottes, 1. Tim. 3:15. Sie wird verglichen bey einem helffen-beinernen Pallast, dessen sich der König Jesus bedienet in seiner grossen Pracht, Psal. 45:9. Sie ist ein Residenz Gottes, dann Er wohnet in ihro. 2. Cor. 6:10. Von einem jeden Gläubigen Wied derselbigen sagt

saat der Heiland, Joh. 14:23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.

5. Der oberste Aufseher über den Bau der Stiffts-Hütten war zwar Moses, gleichwohl hatte er andere unter sich, deren Dienst er sich bedienete, als Bezaleel, Aholiab, allerhand verständige Männer die der Herr mit Weisheit und Verstand ausgezieret hatte, auch Weiber die spinneten, zwirneten und webeten; Das Gegen-Bild Moses, Christus Jesus, ist zwar der oberste Herr und Regent des Haus seiner Kirchen, gleichwohl hat er auch etliche zu Apostolen gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, das die Heiligen zugerichtet werden, zum Werck des Amts, dardurch der Leib Christi erbauet werde. Eph. 4:11:12. Ja ein jedes es seye Mann oder Weib, es seye Knecht oder Freyer, es seye ein stärkeres oder schwächeres Gefäß, ist schuldig das seinige nach dem Maas der Gaben zum Bau und Anwachs des geistlichen Hauses des Herren, wann sie anderst an demselbigen lebendigen Steine seyn wollen, beizutragen.
6. Die Stiffts-Hütte war von aussen wegen ihren Ober-Decken gering anzusehen, inwendig aber präsentirte sie sich herrlich; Die Kirche Gottes gleichet ihr auch hierinnen, wer von ihrem inneren seligen Zustand keine Erfahrung hat, der achtet sie für gering, unedel,

edel, thöricht und verachtet, 1. Cor. 1. 27: 28.
 Sie sagt selber von ihrem äußeren Anschein,
 Cant. 1: 6 Daß sie schwarz seye, dann die
 Sonne habe sie verbrandt, aber von ihrem
 inneren heißt es Psalm 45: 14. des Königs
 Tochter ist ganz herrlich innwendig, und der
 Besizer und Beherrscher derselbigen spricht zu
 ihr, Siehe meine Freundin du bist schön,
 schön bistu, Cant. 4: 1. Sie ist bekleidet mit
 der Sonnen, und der Mond unter ihren
 Füßen, und auf ihrem Haupte ist eine Krone
 von 12. Sternen Apoc. 12. v. 1.

7. In der Stifts-Hütten ware alles auf das
 genaueste verknüpffet, verklammeret, mit Riege-
 len aus- und innwendig zusammen getrieben;
 daß man nicht einmahl eine Fuge sehen konnte;
 Von der Kirchen Gottes wird gesagt, daß sie
 auf das genaueste zusammen gefüget seye,
 und ein Glied an dem anderen hange, durch
 alle Gelencke, dardurch eines dem anderen
 Handreichung thue, nach dem Werck eines
 jeglichen Glieds in seiner Maas, und mache
 daß der Leibe wachse zu seiner selbst Besse-
 rung, und das alles in der Liebe, Eph. 4: 16.
 desgleichen Col. 2: 19. Daß sich der ganze
 Leib durch Gelencke und Fugen aneinande-
 ren enthalte, da dann sonderlich die innwen-
 dige oder verborgene Mittel-Stang gar schön
 das geheime Band des Gemies abbildet, wel-
 ches die Gläubigen innwendig zusammen ver-
 einiget, verknüpffet und treibet, dieses ist die
 Einigkeit in dem Geist durch das Band des
 Friedens, von deren der Apostel Paulus redet,
 Eph. 4: 3.

3. Die Theile der Stiffts-Hütten einzelen betrachtet, und hiermit ohne solche oberzehlte Verknüpfung, Verbindung und Vereinigung angesehen, waren sehr schwach, so daß kaum eines ohne das andere hette bestehen mögen, allein wann sie in ihrer ordentlichen Stellung waren, wann namlich die Füße in die Erde eingetrieben, die Zapfen der Brettern in die Füße eingelassen, die Klammeren eingeschlagen, die fünf außeren, und die innere einsele Stang durchgestossen, auch die Deckenen vermittelst ihrer Nägeln und Seilen angespannet waren, so ware sie so starck, daß kein Sturm-Wind noch Wetter ihr hatte etwas angewinnen können; Also ist die Kirche in ihren Gliedern betrachtet, so gering und schwach, daß sich deren keines an und für sich selbst zubestehen getraue, wann aber **GOTT** der **HER** selber seine Kirchen decket in seiner Hütten, und heimlich verbirget in seinem Gezelt, Psal. 27: 5. Wann Er selber Schirm über seine Kirche schafft, Esaj. 4: 5. Sonn und Schildt ist, Psalm. 84: 12. Wann sie auf Christum den unbeweglichen Grund-Fuß, Grund-Säul, Ecke und Grund-Stein gesetzt, gestellt, und ihme gleichsam einverleibet werden, wann sie der Geist, als ein Geist des Glaubens, des Friedens, der Liebe und Eintracht durch die Kiesel und Band der genauesten Vereinigung zwischen ihrem Haupt und ihnen, durch den Glauben, und zwischen ihnen selbst, durch die Liebe zusammen treibt, da ist sie so starck, daß auch die Porten, daß ist die List und Macht

Der

der Höllen ihre keinen Todes = Streich beyzubringen wüssen, sonderen es heißt, aller Zeug der wieder dich zubereitet wird, dem solls nicht gelingen, und alle Zunge, so sich wieder dich setzt, soltu im Gerichte verdammen. Ec 34: 17. ja sie triumphierlich ruffen mag, auß dem vorhin angezogenen 27sten Psalmen 7. 1. 2. Der Herr ist mein Liecht und mein Heyl, für wem solt ich mich fürchten, der Herr ist meines Lebens Krafft, für wem solte mir grauen, darum so die Bösen, meine Widersächer und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen, müssen sie anlauffen und fallen.

Fr. Gibt uns aber die heilige Schrift nicht auch Unlaß zudencken, daß die Stuck, daraus diese Hütte bestanden ist, auch ihre geistliche Bedeutung, in Absicht der Kirchen gehabt haben?

Ant. Ja freylich; Dann so können wir sagen; daß sie spiele a. auf die Bretter, b. auf die Säulen, c. auf die Vorhänge, d. auf die Deckenen.

Fr. Wie kan man a. sagen, daß die heilige Schrift auf die Bretter ziehle?

Ant. Sie thut zwar den Bretteren eigentlich keine Meldung, aber in der 1. Petri 2. Cap. 5. wird von den Gläubigen gesagt, daß sie lebendige Steine seyen, die sich bauen sollen zum geistlichen Hause, und zum heiligen Priestertum, da dann ganz klarlich auf den Tempel zu Jerusalem gesehen wird, weilen nun die Steine an dem Tempel, und die Bretter an der Stiftshütten ein gleiches sagen wolten, wie ein jedes von sich selbst schliessen kan, und man sich bey der Aufbauung der Stiftshütten keiner Steinen bedie-

bedienen konnte, oder sollte, weil die dieselbige vielfaltig abgebrochen werden mußte, so dürfen wir auch fest setzen, daß unter dem einten, oder den Steinen, auch das andere, oder die Bretter ungedeutet werden.

Fr. Was für eine Gleichheit, und Ubereinkunft findestu dann hier?

Antw. 1. Die Bretter waren wie obgemeldet worden ist, von den auserlehnesten Cedern zugerichtet; So bestehet die Kirche aus denen nach freyer Wahl auserlesenen und auserklohrnen, die Christus von der Welt erwehlet hat, Joh. 15: 19. auch ihnen fließen aus dieser Erwehlung zu, die geistliche Eigenschaften, die der natürlichen Beschaffenheit dieses Holzes, wie vorhin angemeldet worden ist, entsprechen, daß sie vorzüglich und schön genennet werden, Cant. 4: 7. Du bist aller dingen schön meine Freundin, und ist kein Gebrechen an dir, daß sie voll des Ohls des heiligen Geistes werden, welches wie der köstliche Balsam, der von dem Haupt Aarons herab fließt in seinen ganzen Bart, und in sein Kleid, also von dem Haupt Christo dem wahren Hohen-Priester, und Aarons Gegen-Bild herab auf seine Gläubige fließet, Pl. 133: 2. die auch den Tod nicht sollen sehen ewiglich, sonderen durch den Tod eintrigen in das Leben, und das unvergängliche Wesen, welches Christus an das Licht gebracht hat, und bestehet in einem unvergänglichen, und unverwelcklichen Erb, 2. Tim. 1: 10. 1. Petr. 1: 4.

2. Die Bretter waren mit Gold überzogen, von denen Gläubigen wird gesagt, daß sie der göttlichen Natur theilhaftig werden 2. Petr.

1:4. in deme sie zu dem Bilde und Gleichheit Gottes, in wahrer Weisheit des Verstands, und rechtschaffener Heiligkeit des Willens erneueret werden.

3. Jedes der Bretteren ware in zwey silberne Füße eingelassen, darauf sie fest hielten und stuhnden; Hiermit mag (nebst dem, was allbereit vorhin von dem wahren und einzigen Haupt-Grund Jesu Christo, auf und in welchem, der ganze Bau ineinanderen gefüget, wachset zu einem heiligen Tempel in dem Irren, Eph. 2:20:21. ist angebracht worden,) auch das Mittel, dessen sich Christus zu dieser Gründung auf sich bedienet, zu Sinnkommen, so da sind die Schriften alten und neuen Testaments, die einem siebenmahl geläuterten Silber, Psal. 12:7. verglichen werden, und davon es heißt, erbauet auf den Grund der Aposteln und Propheten, da er selbst Jesus Christus, der Eckstein ist, Eph. 2:20. Von denen Rindern, Klammeren und Stangen als solchen Dingen die zu mehrerer Vereinhaltung und Verknüpfung der Bretteren dienen, ist nicht nöthig weiter etwas beyzufügen, weiln solches aus oben erzehltem allbereits fattsam abzunehmen ist.

Fr. Wo gibt die heilige Schrift Anleitung auf eine geistliche Bedeutung, wegen denen Säulen zusallen?

Antw. Gal. 2:9. wird gesaat, daß Jacobus, Petrus und Johannes seyen für Säulen angesehen worden; Paulus 1. Tim. 3:15. nennet seinen Lehr-Jünger Timotheum, einen Pfeiler, wann er ihme zuschreibet; Auf daß du wüßtest, wie du wandlen solt in dem Haus Gottes, welches

ches ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und Grund = Veste der Wahrheit; Gesezt aber, daß es auf die Gemeinde des lebendigen Gottes zuziehen seye, so gibt es uns gleichmäsig Anlaß auf eine geistliche Bedeutung der Säulen zugerathen, weilien die Menge der Gläubigen, die diese Gemeinde des lebendigen Gottes bestellen, aus so vielen Zeugen und Bekennern der Wahrheit, als Pfeilern derselbigen bestehet. Hierzu kommt noch was sich findet Apo. 3: 12. Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler, in dem Tempel meines Gottes.

Fr. Wohin ziehlest du indessen mit diesen abermahls aus Heil. Schrift geschöpfften Gedanken?

Ant. Vornehmlich auf die Lehrer der Kirchen, wiewohlen laut obigem auch die Gläubigen insgemein hier nicht auszuschliessen sind.

1. Dann wie Säulen grad hinaufwerths gehen, also sollen auch die, welche andere dahin weisen, daß sie trachten nach dem das droben ist, Col. 3. 2. himmlisch = gesinnte Herzen haben, nicht weniger aber sollen auch diejenigen, welche angewiesen werden, zu suchen das was droben ist, folgen, wann ihnen zugeruffen wird, wo euer Schatz ist, da sey auch euer Herz, Matth. 23: 21. desgleichen, trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, Matth. 6: 33.
2. Wie demnach eine Säule festen Grund haben muß, ohne welchen sie sonst schlechten Nutzen schaffet, sintemahlen was auch immer darauf gesezt wurde, nothwendig mit der Säulen zuhauffen sincken müste; also müssen die Schaaren der Evangelisten, Psal. 68: 12. nicht weniger aber auch die Schaaren der Gläubig

Gläubigen insgemein, sich auf einen so festen Grund setzen, daß es bey ihnen heiße, ich begehre nichts unter euch zu wissen, ohne allein Jesum Christum den Gezeugigten, 1. Cor. 2. v. 2. oder wie Johannes sagt 2. Joh. 10. v. So jemand zu euch kommt und bringet diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause und grüßet ihn auch nicht, dann da muß gelten was Jeremias sagt; Wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er den Herren wüsse und kenne, Jerem. 9: v. 24.

3. Wie eine Säule zur Zierd eines Gebäuds dienet; Also sollen auch die Lehrer, so wohl als die Gläubige, die Heiligkeit als eine Zierd des Hauses Gottes immer und ewiglich Pl. 93: 5. sich ernstlich angelegen seyn lassen, und trachten das Evangelium zu zieren in allen Stücken, und würdiglich zu wandeln dem Evangelio Christi. Phil. 1. v. 27.
4. Ob ferners die vier äußersten Säulen bey dem Eingang in den Vorhoff, die vier Theile der Welt, in denen das Evangelium in der äußerlichen Kirchen neuen Testaments solle verkündiget werden, deren der Vorhoff ein Vorbild ware, angedeutet haben, ob anbey die fünf Säulen bey dem Eingang in das Heilige, die fünf Reihen der Lehreren, die Christus nach der Anweisung Pauli Eph. 4: 11. eingesetzt, und in Apostlen, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehreren bestehen, vorgestellt haben; Ob endlich die vier Säulen bey dem Eingang in das Allerheiligste, uns auf die vier Cherubim und Thier Ezech. 1. & 10. Cap. Apoc. 4: & 5. Cap. weisen, das wol-

len wir wegen der Kürze, deren wir uns zube-
fleissen gesinnet sind, anderen zubeweisen, und
aufzuführen überlassen.

Fr. Was für Anleitung gibt dir die heilige Schrift zuge-
denken, daß auch die Vorhänge in eine geist-
liche Betrachtung zuziehen seyen?

Antw. Wir haben die klaren Wort des Apo-
stels Hebr. 10: 7. 19: 20. da er sagt, daß wir ha-
ben die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige,
durch das Blut J. E. su, welchen er uns zuberei-
tet habe, zum neuen und lebendigen Weg, durch
den Vorhang, das ist durch sein Fleisch, da wir
dann diesen festen Schluß machen können, daß
wann der innerste Vorhang, von dem allhier die
Rede ist, seine geistliche Bedeutung gehabt ha-
be, so könne es auch den übrigen zweyen hieran
nicht gefehlet haben.

Fr. Worinnen suchest du aber diese Bedeutung?

Ant. 1. Gleich wie alle drey Vorhänge nichts
anders, als so viel Thüren waren, durch dieseibige
in den Vorhoff, das Heilige und Allerheiligste
einzugehen, also stellen sie allzumahl J. E. sum
Christum die Thür zum Schaaff- Stall, Joh.
10: 9. und den Weg zu der Kirchen vor, Joh. 14:
6. Dann man nicht einmahl ein Glied der auß-
ferlichen Kirchen, deren der Vorhoff ein Vorbild
war, (wie erhellet aus der Offenbahrung Jo-
hannis Cap. 11: 7. 2.) ohne durch die äußerliche
Bekanntnus Christi werden kan, vielweniger
dann ein Glied der wahren innerlichen streiten-
den Kirchen auf Erden, die durch das Heilige ist
vorgebildet worden, oder der triumphierenden
Kirchen in dem Himmel, die das Allerheiligste
vorgestellet hat, ohne daß man durch Christum
allein

- allein den Eingang gesuchet und geglaubet habe, niemand komme zum Vatter, dann durch ihne, Joh. 14:6.
2. Wie diese Vorhänge waren aus feiner weisser reiner Leinwad; So stelleten sie die reine Heiligkeit Jesu Christi vor, nach deren Er reiner ist als die Milch, weisser als der Schnee, zu reden aus den Klag-Liederern Jeremia dem 4ten Cap. 7. v.
 3. Wie sie waren theils künstlich genähet, theils künstlich gewebet; So geben sie uns die recht künstliche und wunderbare Zubereitung des Leibs Christi an den Tag, als welcher nicht aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Manns, sondern durch die Überschatzung des heiligen Geistes empfangen, und von einer reinen Jungfrauen, an das Licht dieser Welt gebracht worden ist.
 4. Wie sie von den herrlichsten Farben spielten; So gaben sie den Glanz der Tugenden, die an dem Menschen Jesu herfürleuchteten, zu verstehen und zuerkennen, wie wahr es seye, was die Braut sagt Cant. 5. v. 16. Alles an ihme sind Begirlichkeiten.
 5. Wie die Vorhäng an den Säulen hiengen; Also stellet dieses vor, daß durch die Lehrer, die vornehmlich wie gehöret, durch die Säulen zuverstehen geaeben werden, Christus Jesus geprediget, aller Welt gezeiget, und vorgezogen werde.
 6. Wie aber der innerste Vorhang die anderen zwey an der Kunst und Kostbarkeit übertraff; Also kommet auch der Herr Jesus Christus weit herrlicher, geheimnus-reicher und durch-

tringender den Gemüths = Augen derjenigen vor, die Glieder der innwendigen Kirchen worden sind, als derer, die nur in der auswändigen Kirchen stehen bleiben.

7. Wie ferners der innerste Vorhang mit solchen dingen ausgezieret ware, mit welchen nicht nur der außere, sonder selbst der mittlere, der sonst die Thür zum Heiligthum ware, nicht prangen dörrten; So weist uns das an, wie bey dem ersten Eintritt in das Heiligthum der wahren Kirchen, noch so viele Annehmlichkeiten und Vortreflichkeiten des Herren Jesu verborgen seyen, die sich hernach in dem Anwachs der Erkenntnus und Gnad unsers Herren Jesu Christi entdecken, biß man gar in das Allerheiligste des Himmels, zu einem vollkommenen Schauen der Lieblichkeiten Jehova durchtringet.

8. Wie aber dieser innerste Vorhang den Weg zu dem Thron Gottes in dem Allerheiligsten öffnete, auch mit Cherubinen, die ein Sinnbild der heiligen Englen sind, gezieret und geschmücket ware; So stellte derselbige insonderheit vor den thätlichen Gehorsam Jesu Christi, den er dem Befehl Gottes, an unserer Statt in vollkommener Ausübung der Liebe Gottes und des Nächsten geleistet hat, dar durch er uns das Recht in den Himmel einzugehen, vor Gottes Richter = Thron zubestehen, und in die Gesellschaft der viel tausend heiligen Englen zu immerwährendem Genuß des Dreheimigen Gottes zutretten, erworben hat.

9. Wie

9. Wie annoch dieser Vorhang bey dem Tod des Herren Jesu von oben an bis unten auszwey zerrissen, und also das Heilige und Allerheiligste zu einem Gemach worden ist; Also bildet uns dieses ab, wie JESUS durch seinen Tod nach dem er ausruffen konnte, es ist vollbracht, Joh. 19. 36. bey der Haupt-haltung der Fülle der Zeit, oder des neuen Testaments, alles unter ein Haupt zusammen verfasset habe, es seye im Himmel oder auf Erden, es seye hiermit die streitende, oder die triumphierende Kirche, Eph. 1: 9. danahen es auch von den Gläubigen neuen Testaments heist, Hebr. 12. v. 22 - 24. Ihr seyt kommen zu dem Berge Zion, und zu der Statt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engeln, und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott dem Richter über alle, und zu den Geisteren der vollkommenen Gerechten; Deswegen auch die Kirche auf Erden, und die in dem Himmel, so oftmahls ihre Stimmen mit einanderen vereinhahren, Gott und dem Lamm ein gemeinschaftliches Lob zu singen, wie zu lesen Apoc. 4. und 5. Cap.

Fr. Wo findestu endlich, daß die heilige Schrift auch auf die Deckenen des Tabernaculs, als vorbedeutende Dinge ihr Aug richte?

Ant. Das zeigtet sich genugsam aus der Weissagung Jes. 4: 5. da offenbahr auf die Wolken- und Feuer-Säul, so bey der Stifts-Hütten ware, wie wir unten mit mehrerem werden zu vernehmen haben, gesehen und unter anderem gesagt

Gesagt wird, daß eine Decke über alles, was herrlich ist, seyn werde, damit eben auf die herrliche Stifts-Hütten und die herrlichen Sachen, die in derselbigen lagen, und die diese Decke bedeckt hat, gesehen wird, nebst deme, daß die Sach selber solches genugsam zeiget, indeme wann es nur um die Bedeckung der Stifts-Hütten zuthun gewesen wäre, die einzige oberste Decke genugsam den Tabernacul vor Regen und Wind verwahret hätte.

Fr. Was für eine geistliche Bedeutung steckt dann unter dieser Decke der Stifts-Hütten?

Ant. Wie dieselbige nicht einzelen, sondern vierfach war, also können wir auch bey jeder derselbigen eigene Gedanken haben, wiewohlen forderist insgemein anzumercken ist, daß durch diese Decken insgesamt das angedeutet werde, was so wohl zu dem innerlichen, als dem außserlichen Schuß der Kirchen, wieder Sünd, Tod, Teuffel, Höll, Welt und Irrannen dienet, und sie gegen dieselbigen mächtig beschirmen, und sicher stellen kan.

Fr. Was hat aber die unterste Decke insbesonder bedeutet?

Ant. Weilen die unterste prächtige Decke dem innersten Vorhang an Materie, Kostbarkeit, und Ausarbeitung gleich ware, so hat sie auch ein gleiches mit demselbigen bedeutet, nemlich seinen heiligsten und reinsten Gehorsam, mit den vortreflichsten Früchten derselbigen, die uns das Recht zu der seligen Gemeinschaft der heiligen Englen (die durch die Cherubim wie obgemeldet worden ist, bedeutet worden sind) bringen, nemlich die Gerechtigkeit, die für Gott gilt, durch welche wir gegen die Beschuldigungen des leidigen

leidigen Satans, wegen des übertretenen Gesetzes bedeckt, beschüzet und beschirmet werden, wann der Herr rufft, hebe dich weg Satan, der Herr schelte dich, ja der Herr schelte dich, der Jerusalem erwehlet hat; Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist? Ja wann Er den Auserwehlten zurufft, ich habe deine Sünde von dir genommen, und habe dich mit Seyr-Kleidern, des Heils, nehmlich, und der Gerechtigkeit angezogen, Zach. 3:2:4.

Fr. Was ware die besondere Bedeutung der zweyten Decke?

Ant. Die zweyte Decke, die aus Ziegen-Haaren bestehend, kan uns insbesonder den leyden- den Gehorsam JESU Christi vorstellen, theils weilien die Ziegen zum Opfer-Dienst vielfaltig gebraucht wurden, theils weilien die Säcke oder Leid-Kleider der Hebræer aus Ziegen-Haar verfertigt wurden, vide Dissert: Clariss: J. A. Lampe de Jesaja nudo & discalceato, welcher die Gläubigen bedeckt und beschirmet vor der Schuld und Straff der Sünden, daß sie sagen mögen, fürwahr er trug unsere Kranckheit, und lud auf sich unsere Schmerzen, wir aber hielten ihn für den der geplaget, und von Gott geschlagen, und gemarteret wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen, die Straffe ligt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet, Esaj. 53:4:5. desgleichen aus 1. Petr. 2:24. Christus hat unsere Sünden selbst geopferet an seinem Leibe, auf dem Holz, auf daß wir der Sünde abgestorben

storben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden wir sind heil worden.

Fr. Was wurde dardurch vorgestellt, daß diese zwey Decken auf vielen Stücken zusammen gesetzt wurden?

Ant. Dieses leget an den Tag, die vielfaitige Früchte des thätlichen, und leidenden Gehorsams Jesu, von denen man eine Gnade nach der anderen, einen Segen, Schutz, Schirm und Heyl nach dem anderen herhohlen möge.

Fr. Was geben uns die Schlaüflein und Wieder-Häcklein mit ihren Umständen zuverstehen?

Ant. Daß die Schlaüflein dieser zwey untersten Deckenen, durch Wieder-Häcklein zusammen vereiniget, und also so wohl die einte, als die andere dieser Deckenen, an statt zweyer, zu einer Decke gemachet wurden, auch diese Vereinhahrung gleich auf den Säulen zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten zu ligen kam, deutete an die genaue Vereinigung, zwischen der Kirchen im Himmel und auf Erden, deren die einte wie bekannt, durch das Allerheiligste, die andere aber durch das Heilige angedeutet wurde, welche geschieht durch das enge Band, das sie in dem Geist vermittelst der Früchten des thätlichen und leidenden Gehorsams Jesu, als des einzigen Grundes der Seligkeit, derer die im Himmel, und derer, die auf Erden sind, und Christum angehören verknüpfet.

Fr. Wohin ziehet die besondere Bedeutung der dritten Decke?

Ant. Die dritte Decke die aus röthlichen Wieder-Zellen bestehnd, kan uns diejenigen vorstellen, die ihr Blut willig und freudig zur Rettung, und Befestigung der göttlichen Wahrheit vergießen, aller Feinden derselbigen nichts achten,
sondes

sonderen ihnen getrost unter die Augen treten, und die Lehr und Ehr ihres Gottes und Heylands muthig vertheidigen; Dann auch zum Schutz und Schirm der Kirchen dienet, daß die gläubigen Bekenner der Wahrheit, ihr Blut so freudig für dieselbige lassen, und dadurch andere zu deren Annemung reizen und vermögen, wie aus unzählbaren Exemplen erhellet, daß das Blut der Märtyrer seye der Saamen der Kirchen, nur des jenigen zugedencken, was sich mit dem Apostel Jacob, den Herodes Agrippa, wie Act. 12: 2. siehet, hat mit dem Schwerdt töden lassen, zugetragen hat, da nehmlich der Kriegs-Officier, der ihne im Richt-Haus bewachet hatte, und zugleich sein Ankläger gewesen ware, durch die unvergleichliche Standhafftigkeit, die der Apostel zur Zeit seiner gerichtlichen Verhörung, an sich hat spühren lassen, von der Wahrheit des Evangelii überzeuget worden ist, und sich alsobald seine begangene Missethat gereuen ließ, dem Apostel zu Füßen fiel, und inständiglich bat, er möchte ihm doch all dasjenige, was er wieder ihn geredet, verzeihen und vergeben, worauf er ihne gleich von der Erden aufgerichtet, umfasset und geküßet, mit beygefügtten Worten; Friede, Friede sey mit dir mein Sohn, dir sind deine Sünden vergeben; Worauf dann dieser sich für allem Volck für einen Christen bekannte, und deswegen auch zugleich mit dem Apostel enthauptet wurde; Siehe W. Cave Leben der Apostlen pag. m. 503. und 504. Schön sind hierüber die Wort des Tertulliani in seiner Schutz-Schrift c. 50. wann er sagt: Plures efficimur, quoties metimur à vobis, Semen est sanguis Christianorum.

rum. Wir wachsen an der Zahl, so oft wir von euch getödet werden, das Blut der Christen ist der Saame der Kirchen, desgleichen was Sulpicius Severus Histor: S. Lib. 2. cap. 33. pag. m. 263. schreibt; Nunquam majore Triumpho vicimus, quam cum decem Annorum Stragibus vinci non potuimus. Wir haben niemahls mehrers obgesieget, als da wir durch eine zehen jährige Niederlag nicht konnten besieget werden.

Fr. Was mag endlich die vierte, oder äußerste Decke vorstellen?

Ant. Die vierte oder äußerste Decke mag vorstellen den Schutz der Kirchen, den sie von Gott vermittelst der Fürsten unter den Völkern, und der Schilten auf Erden empfängt, Psal. 47: 10. Wann Er nehmlich die Könige zu Pflegeren, und die Fürstinnen zu Säugammen derselbigen macht, Esaj. 49. 23. Dann ob gleich es der Kirchen an äußerlichen mächtigen Feinden nicht fehlet, die da ruffen, rein ab, rein ab, entblößet, entblößet, bis auf das Fundament, Psal. 137. v. 7. Wann sie gleich nöthig hat mit Israel, als das Israel Gottes nach dem Geist auß dem 124. Ps. auszuruffen; Wo der Herr nicht bey uns wäre, so sage Israel, Wo der Herr nicht bey uns wäre, wann die Menschen sich wieder uns setzen, so verschlungen sie uns lebendig, wann ihr Zorn über uns ergrimmete, so ersäuffete uns das Wasser; Ströhme giengen über unsere Seelen, es giengen Wasser all zuhoch über unsere Seelen, so kan sie doch auch nachstimmen und sagen; Gelobet sey der Herr, daß Er uns nicht gibt zum Raub in ihre Zähne, unsere Seele ist entrunnen, wie ein Vogel dem Strick des Voglers;

Doglers; Der Strick ist zerrissen, und wir sind loß; Unsere Hülffe stehet im Nammen des Herren, der Himmel und Erden gemacher hat. Nehmen wir nur zum Exempel, was die Kirchen nach denen blutigen Verfolgungen der heydnischen Keyseren, für Schutz und Schirm von Constantino dem Grossen empfangen habe, so wird uns solches schon ein Licht hierinnen geben, anderer Exempeln um Kürze willen zugeschweigen.

Fr. Welches sind aber die Red. Arthen heiliger Schrift, die da zeigen, daß neben der Stiffts, Hütten auch das heilige Geräth seine höhere Bedeutung gehabt habe?

Ant. Dieses zubeweisen, wollen wir um mehrerer Deutlichkeit und Klarheit willen fortsetzen, dergestalten zuverfahren, daß wir solches bey jedem dieser heiligen Geräthen eigen, und insbesonder anführen wollen, um desto sicherer zu gehen, und zu zeigen, wie daß diese Gedanken nicht menschliche Einbildungen, sondern in Gottes Wort gegründete Wahrheiten seyen.

Fr. Woraus ist dann zu sehen, daß die Bunds-Lade mit ihrer Zugehörd, nemlich dem Veröhnungs-Deckel, Wolckens und Feur-Saül, auch Cherubinen eine höhere Bedeutung gehabt haben?

Antw. In der Epistel Pauli an die Hebr. 9: 4. wird unter den schattichten Dingen, welche bessere Güter abbildeten, auch die Lade des Testaments mit dem Gnaden-Stuhl, und dem Cherubim der Herrlichkeit gesetzt; In der Offenbarung Johannis Cap. 11: 19. wird gesagt, daß die Arche oder Lade des Testaments seye in dem Tempel des Himmels gesehen worden, dadurch, wie der Prophetische Zweck der geheimnisreichen Bedeutung mit sich bringt, niemand anders

ders als **JESUS** Christus verstanden wird. Pfalm. 40: 9. sagt David in der Person des Messia, dein Gesetz hab ich in meinem innersten, da abermahls auf das Vorbild des **HERREN** Messia, nemlich die jez besagte Bunds=Lade gesehen wird, in ders mittelm oder innerstem die Tafeln des Gesetzes aufbehalten wurden; Rom. 3: 25. wird Christus austrücklich ein Gnaden=Stuhl, oder Versöhnungs=Deckel genennet, und hiermit auf den guldnen Versöhnungs=Deckel, damit die Bunds=Lade bedeckt war, gesehen; wiederum Hebr. 4: 16. sagt der Apostel, laßt uns hinzutretten zu dem Gnaden=Thron, dadurch abermahl **JESUS** Christus angedeutet, zngleich aber auf den jez besagten Deckel der Bunds=Lade gespielt wird, der ein Thron genennet wird, weiln die Cherubim auf demselbigen mit ihren Flügeln einen Thron formierten, auf welchem die Wolcken= und Feur= Säule gleich als auf einem Thron ruhete; Joh. 1: 14. heißt es, das Wort war Fleisch worden, und hat unter uns gewohnet, in welchen Worten von der Vereinigung der göttlichen und menschlichen Natur Christi in Einigkeit der Person geredet, und auch klar gesehen wird, auf die Einwohnung Gottes in der Wolcken= Säule, die sich in dem Allerheiligsten der Stifts=Hütten befand, wie solches der bey den alten Juden sehr berühmte Name Schechinah, oder Wohnung, so sie auf den **HERREN** Messiam gedeutet haben, sattfam mit sich bringet; Auf gleiches wird auch von Paulo gesehen, Col. 2: 9. wann ersagt, in Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, dann wie vormahls **WEE** der **HERR** in der Wolcken=

Wolken = Säule schattichter und vorbildender
 weiß wohnete, also sollte nun die göttliche Natur
 Jesu Christi, als das Gegen = Bild jener Ein =
 wohnung, durch eine persöhnliche Vereinigung
 nicht schattichter Weise, sonder leibhafftig, oder
 wahrhafftig wohnen; 1. Petr. 1:12. wird von
 den Geheimnissen des Evangelij gesagt, daß
 auch die Engel gelüster habe, in dieselbige hin =
 einzuschauen, und zuwahren, wie das Wort in
 dem Grund = Text mit sich bringt, mit nid = sich
 gebogenem Angesicht, womit dann klar gespie =
 let wird, auf die Stellung der Cherubinen, die
 auf dem Gnaden = Stuhl ruhenden, als welche
 ihre Angesichter nid = sich nach der Bunds = Laden
 zwischen den oberen Flügeln hinrichteten, und
 also auf die Bunds = Laden schaueten, wie nun
 durch die Cherubim, die heilige Engel, also wird
 durch dieses Schauen derselbigen mit gebückten
 Angesichtern nach der Bunds = Laden, als dem
 Vorbild Jesu Christi, auf ihre Begierd gesehen,
 die Geheimnisse des Heyls in Jesu Christo zu =
 erkennen.

Fr. Worinnen hat dann die Bunds = Lade Jesum
 Christum abgebildet?

- Ant. 1. Die Bunds = Lade ware von Sittim =
 Holz gemacht; Dieses stellet vor, die mensch =
 liche Natur Jesu Christi, wie allbereits oben
 bey der Stifts = Hütten ist angebracht worden.
 2. Dieses Sittim = Holz mußte von seiner Wur =
 zel abgehauen werden, damit es zu einer be =
 quemen Laden möchte zubereitet werden; So
 mußte auch Christus nach seiner Menschheit
 gleichsam von seiner Lebens = Wurzel abge =
 schnitten, und aus dem Land der Lebendigen
 weg =

- weggerissen werden, Ies. 53:8. so er uns zu einer solchen Schatz-Laden wolte werden, aus deren wir eine Gnad nach der anderen hernehmen möchten, Joh. 1:16.
3. Die von Sittim-Holz gemachte Lade, war auß- und innwendig mit Gold überzogen; Dieses köstlichste Metall under allen Metallen, deutet die ewige Gottheit Jesu Christi an, die aller Orthen an JESU, in den Augen eines erleuchteten Gemüths hervorstrahlete, so daß Johannes in seinem Evangelio Cap. 1:14. wol hat sagen mögen, wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohns von dem Vatter, voller Gnad und Wahrheit.
 4. Gold und Holz machten zusammen eine Lade; Die göttliche, und menschliche Natur wurden in Einigkeit der Person miteinander vereinbaret, und machten zusammen ein Gegen-Bild der Laden auß, nemlich Jesum Christum, den im Fleisch geoffenbahrten GOTT, 1. Tim. 3:16. Den, der hergekommen ist auß den Vätern, nach dem Fleisch, und ist GOTT über alles gelobt in Ewigkeit, Rom. 9:5. Den Immanuel GOTT mit uns, Ies. 7:14.
 5. In der Bunds-Laden lagen die Tafeln des Gesetzes; Christus Jesus hatte das Gesetz in seinem innersten, Psalm 40:9. als der es nicht kam aufzulösen, sonder zu erfüllen, Matth. 5:17.
 6. Diese Lade wurde genennt die Lade des Bunds, weilien sie die Tafeln des Gesetzes, über denen GOTT der HERR seinen Gnaden-Bund

Bund mit seinem Volk erneuerte, enthielt; Christus Jesus ist der rechte Engel des Bundes, in dem GOTT der himmlische Vater seinen Gnaden = Bund mit uns armen Sünderen hat aufgerichtet, und von dem wir alles dasjenige, was diesen Bundt angehet, es betreffe die Bunds = Verpflichtungen, Buß, Glauben und Gottseligkeit, oder die Bunds = Verheißungen, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und Seligkeit; Summa alle Bunds = Vorrechten in Zeit und Ewigkeit herbohlen können.

7. Die Gegenwart der Bunds = Lade, machte die Stifts = Hütten, und den ersten Tempel herrlich; Die Gegenwart des Gegen = bilds derselbigen, nemlich JESU Christi machte den zweyten Tempel, da das Vorbild sonst nicht mehr war, noch herrlicher Haggai 2: 10.
8. Wie köstlich auch die Bunds = Lade war, so lag sie doch unden auf bloßer Erden, oben aber hatte sie einen zierlichen goldenen Kranz; Dieses bildet uns schön die Erniedrigung und Erhöhung unsers Heylands ab, der ob er schon in göttlicher Gestalt war, es dannoch nicht für einen raub achtete GOTT gleich zu seyn, sonder außerte sich selbst, nahm Knechts = Gestalt an sich, ward wie ein anderes Mensch, und an Gebeyden als ein Mensch erfunden, und ward seinem Vater gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod des Creuzes; Aber eben darum ist er auch von GOTT erhöhet worden, und hat einen Namen empfangen, der über alle Namen ist, daß im Namen JESU sich biegen sollen alle Knie,

derer die im Himmel, auf Erden, und under der Erden sind, und alle Zungen bekennen, daß **Jesus** der **HErr** sey, zur Ehre **GOttes** des Vatters, Phil. 2:6-12. so ist er zwar ein wenig geringer worden dann die **Engel**, aber hernach mit Preis und Herrlichkeit gekrönet worden Hebr. 2:7-8.

9. Die **Bunds-Lade** mußte von einem Orth zum anderen hinwandern, bis sie zu letzt in dem Allerheiligsten des Salomonischen Tempels ihren beständigen Ruh-Platz bekommen hat; **Christus Jesus** mußte allenthalben herum ziehen, bis er endlich, nach dem er die Reinigung unserer Sünden, durch sich selbst gemacht, sich gesetzt hat zu der Rechten der Majestät in der Höhe, Hebr. 1:3. und also in dem Gegen-Bild jenes Allerheiligsten ewigen Ruh-Sitz genommen hat
10. Die **Bunds-Lade** wurde vermittelst Stangen aller Orthen hin und her getragen. So wurde **Christus** durch die selige Apostel, und ihre Nachfolger aller Welt verkündiget, und vorgetragen.
11. Die Stangen mußten immer an der Laden bleiben, und dörrften niemahls herausgezogen werden; So muß auch **Christus** immerfort verkündiget werden, seine Diener müssen niemahls von seinem Dienst aufsetzen, sondern anhalten, es sey zu rechter Zeit, oder zur Unzeit, mit lehren, vermahnen, bestrafen, trösten, in aller Gedult und Lehr. 2. Tim. 2:4.
12. Die Stangen dieser **Bunds-Laden** waren so lang, daß die Spizen derselbigen an dem
Vor-

Vorhang anstießen, und also in dem Heiligen wahrgenommen werden konnten; Das kan vorstellen, daß weilten das Allerheiligste den Himmel, das Heilige die Kirchen Gottes auf Erden bedeutete, die Propheten und Apostel, die uns durch die Stangen vorgetragen werden, ihre Lehre müssen auß dem Himmel haben, als die geredet haben, getrieben von dem heiligen Geist, 2. Petr. 1:21. zu dem Zweck, daß sie selbige der Kirchen auf Erden, vermittelst der Weissagungen und Erfüllungen, von und in Christo, der durch den Vorhang bedeutet wurde, ankündigen und predigen sollten.

13. Die Bunds=Lade hat einen Deckel, dessen Rammen von einem solchen Wort herstammet, daß beydes bedecken, und versöhnen heißt; So bedecket auch, und versöhnet Christus Jesus unsere Sünden, daß es heißen mag, Selig ist der Mann, dem seine Sünden vergeben sind, dem seine Missethaten bedecket sind, Psal. 32:1. und aus dem Buch Hiob Cap. 33: da der Engel des Bunds vorbittungs=Weise zu Gott seinem himmlischen Vatter redend, und den Sünder mit diesen Worten vertrittend, eingeführet wird; Er rette diesen, daß er nicht hinunter fahre in die Gruben, dann ich habe eine Versöhnung funden.

14. Der Versöhnungs=Deckel bedeckte gleichsam das Gesetz, welches in der Bunds=Lade für dem Angesicht des Herren lag, der in der Wolcken wohnete; Also bedecket auch Christus Jesus die Forderung des göttlichen Gesetzes,

seses, mit seinem vollkommenen Gehorsam, daß selbiges nicht zum Vorschein kommt, und als übertretere desselbigen zubeschuldigen, und zu verdammen.

35. Der Versöhnungs = Deckel so aus purem Gold bestehend, wurde an dem grossen Versöhnungs = Tag mit dem Blut des Versöhnbocks besprenget, und dadurch die Sünden des Volcks vorbildender Weiss ausgesöhnet; Dieses stellet vor des Mittlers Jesuleidenden Gehorsam bis zum Tod des Creuzes, da Er sich durch den ewigen Geist, dessen das Gold ein Sinn = Bild ware, **ODER** aufgeopferet, und uns mit ihm wahrhaftig ausgesöhnet hat, Hebr. 9: 14.

36. Über diesem Versöhnungs = Deckel waren zwey aus demselbigen hervorgehende Cherubim, die mit ihren Flügeln gleichsam dem Herren einen Thron bereiteten; Hierdurch werden die heiligen Engel vorgestellt, die gleichsam der Wagen Gottes sind, und zu seinem Dienst immer bereit stehen, dahin zihlet David im 68. Psalm. v. 18. wann er sagt, der Wagen Gottes ist viel tausend mahl tausend, der **HER** ist un:er ihnen, im heiligen Sinai, desgleichen Dan. 7. 10. Tausendmahl tausend dieneren ihm, und zehen hundert tausend stuhnden vor ihm.

37. Über diesem Thron ware die Wolcken = und Feur = Säule, darinnen der **HER**, und zweyten ins besonder die zweyte Person des göttlichen Wesens ihre Einwohnung hatte, welche, wie oben gedacht worden ist, die unter den Juden so berühmte Schechinah, oder Wohnung

nung Gottes in dem Allerheiligsten gewesen ist; Die Wolcke nun die sonst insgemein nichts anders als Ausdünstungen der Erden sind, ziehlet auf die menschliche Natur Jesu Christi, das Feuer hingegen mit seinem Licht, Glanz und Strahlen auf die göttliche Natur, die Vereinigung dieser beyden aber zu einer Saül, auf die Vereinigung beyder Naturen, in Einigkeit der Versohn.

18. Wie aber GOTT der HERR auf eine schätzliche Weise in dieser Feuer- und Wolckens Saül seine Gegenwart zeigte, da er gleichsam als in einem königlichen Pallast ware, sein Volk als ein König regierte, ihm von dannen sein Befehl und Willen, vermittelst Urim und Thummim Licht und Recht zuversehen gabe, und alles ausrichtete, was einem König gegen seinem Volk zuverrichten obliegt, wie danahen die Regierungs-Form unter den Juden in den ersten Zeiten eine Theocratia, oder Gottes-Regierung genennet wurde; Also bildete dieses ab, daß der HERR Jesus in der Erfüllung dieses schattichten Wesens sich werde in das Gegen-Bild des Allerheiligsten den Himmel erheben, und denselbigen nach vollbrachtem Werk der Erlösung zu seinem Pallast beziehen, sich da setzen, und herrschen auf seinem Thron, Zach. 6: 13. von dannen sein Volk als ihr König, Befehls-Geber und Richter regieren, durch sein Wort und Geist, als den Scepter seines Reichs leiten und führen, gegen die Feinde desselbigen schützen und schirmen, und endlich selbst zu sich in den Himmel nehmen, und als Königen

- auf seinem Thron zusetzen geben, Apoc. 2:21.
19. Wie die Wolcken- und Feur- Säul Israel leitete, und für ihnen hergieng; Also leitet auch Christus JESUS sein geistliches Israel, und gehet als ihr König für ihnen her, Mich. 2:13. Er ist ihr Weg durch den sie zu dem Vatter kommen, Joh. 14:6.
20. Wie die Wolcken dem Israel des Tags zum Schatten, Decke und Schirm, des Nachts aber zur Sonnen und Licht dienete; Also ist auch Christus JESUS seinen Gläubigen, eine Hütte zum Schatten des Tags, für die Hitze der Anfechtungen, und ein Licht in der Nacht und Finsternis der Trübsalen, daß sie sagen mögen, der Herr ist mein Licht, für wem solt ich mich fürchten, Psal. 27. 1. Er ist ihr Schild, und ihre Sonne, Psal. 84. 12. Schön wird hiervon geredt Esaj. 4:5. 6. wann dasselben eben auf diese Wolcken- Säul als ein Vorbild gesehen wird, und es von dem Gegen-Bild JESU und seinem Nutzen, den Er den Gläubigen mit seinen Verdiensten und Gnaden leistet, heißt; Der HERR wird schaffen über alle Wohnung des Bergs Zion, und wo sie versamlet ist, Wolcken und Rauch des Tages, und Feur- Glantz der da brenne des Nachts. Denn es wird ein Schirm sein über alles was heilich ist. Und wird eine Hütte sein zum Schatten des Tages vor die Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen.
21. Wie die Wolcken und Feur- Säul zum Schrecken der Feinden Israels und deren die sich dem HERRN widersetzten, laut denen ob-
- ange-

- angezogenen Exempeln dienete, hingegen dem
 Israel selbst zum Trost, Nutzen und Heyl
 gereichte; Also ist auch Christus JESUS den
 Feinden seines geistlichen Israels söchterlich,
 als der sie mit einem eisernen Scepter zerschlagen,
 und wie Töpffe zerschmeissen soll,
 Plal. 2: 9. Der Raach anziehet, El. 59: 17.
 hingegen seinen Gläubigen ist er köstlich, 1.
 Petr. 2. 7. Alles an ihm ist lauter Begierlichkeit,
 Cant. 5: 4. 16. Heißt es von seinen Feinden,
 also müssen unkommen Herr, alle deine
 Feinde, so heißt es von den Gläubigen, die
 ihne aber lieb haben, müssen seyn wie die
 Sonne aufgeth, in ihrer Macht. Jud. 5: 31.
22. Die Irauten mußten immer auf die führende
 Wolcken- und Feuer-Säul sehen, und nach
 deren ihre Reise hinrichten, wie zulesen Exod.
 40: 36 - 38. da gesagt wird, wenn die Wol-
 cke sich aufhub von der Wohnung, so zogen
 die Kinder Israel so offft sie reiseren; Wann
 sich aber die Wolcken nicht aufhub, so zogen
 sie nicht, biß an den Tag, da sie sich aufhub;
 So müssen auch die Gläubigen immer mit
 ihrem Aug auf JESUM, als ihren Leiter
 und Führer sehen, und nach seinem Willen ih-
 ren Weg richten, nach der Vermahnung
 Pauli Hebr. 12: 2. Laßt uns aufsehen auf
 JESUM den Anfänger und Vollender unsers
 Glaubens.
23. Die Wolcken- und Feuer-Säul begleitete
 Israel nicht allein durch die Wüste, sondern
 blieb auch hernach bey ihnen in Canaan;
 Christus JESUS ist nicht allein derjenige, der
 seinen Gläubigen den Weg in der Wüste dieser
 Welt,

Welt, den sie wandlen sollen, zeigt und sie mit seinen Augen leitet, Psal. 32. 9. oder sie leitet nach seinem Rath, Psal. 73. 24. sondern nach deme sie in dem himmlischen Canaan angelanget seyn werden, so wird er erst recht unter ihrer Mitte seyn, dann sie werden bey dem Herren seyn und bleiben allezeit, 1. Theil. 4:17. Sie werden daheim seyn bey dem Herren, 2. Cor. 5:8.

Fr. Gibt uns die heilige Schrift auch Anleitung, daß das Manna seine geistliche Bedeutung gehabt habe?

Ant. Ja, 1. Cor. 10:3. sagt Paulus von den Israeliten, die dieses Manna in der Wüste gegessen haben; Sie haben alle einerley geistliche Speise geessen; Ja das vornehmlich Jesus Christus dardurch vorgebildet worden seye, bezeuget der Heyland selbst hin und wieder klärlich, Joh. cap. 6. sonderlich aber 32:33. da er von dem Manna gesprochen, wahrlich, wahrlich ich sage euch; Moses hat euch nicht Brodt gegeben aus dem Himmel, sondern mein Vatter gibt euch das rechte Brodt aus dem Himmel, dann diß ist das Brodt Gottes, das aus dem Himmel kommt, und gibt der Welt das Leben, 1c.

Fr. Worinnen bestehet dann die Gleichheit und Ubereinkunft zwischen dem Manna und Christo?

Ant. 1. Gleich wie das Manna nicht ein ordentliches Gewächs der Erden ware, wie Gott der Herr sonst das Brodt, das des Menschen Herz stärcket, aus der Erden laßt hervorkommen, Psalm. 104:14. sondern außerordentlicher Weise von Gott gegeben war; Also ist auch das wahre Manna Christus nicht nach dem ordent-

dentlichen Lauff der Natur, aus dem Willen des Manns gezeuget, sonderen durch die Uberschattung des heiligen Geistes, in dem Leib einer reinen Jungfrauen empfangen worden.

2. Wie das Manna von dem Himmel herab auf die Erden gefallen; Also ist auch Christus Jesus aus der himmlischen Wohnung Gottes, zu uns herab auf die Erden gekommen, und ist wahrer Mensch worden, wie er selbst in dem vorher in angezogenen 1ten Capitel sagt; Ich bin aus dem Himmel kommen, anzudeuten Er seye kein blosser Mensch, der aus der Erden allein seinen Ursprung habe, gleich anderen Menschen, sonderen anbey auch wahrer GOTT.

3. Das Manna gab Gott der Herr, als eine pur lautere Gaab, ohne einige Arbeit, Fleiß und Verdienst der Isracliten, ja vielmehr zu einer solchen Zeit, da sie dieser Gaab höchst unwürdig waren, in deme sie entseßlich wieder den Herren murreten, und deswegen ehender Gottes Zorn und Grimm, als Liebe und Gnad zuerwarten hatten; Auf gleiche Weise hat uns auch Gott der Herr das himmlische Manna, nicht um der Wercken willen, die wir gethan hatten, sonderen nach seiner unendlichen Barmherzigkeit geschendet, ja zu einer solchen Zeit zugesendet, da es nicht eben ohne Verdienst, sonderen wieder Verdienst zugetrag, indeme wir in offenbahrem Haß und Feindschaft wieder GOTT den Herren stuhnden. So daß der Heyland wol selbst über diesem Abgrund der Liebe, und Erbarmung Gottes,

in Verwunderung ausbrechen und sagen möchte; Also hat GOTT die Welt geliebet, daß Er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sonder das ewige Leben haben, Joh. 3: 16. und Paulus Rom. 5: 8. Darinnen preiset GOTT seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren, wiederum vers. 10. wir sind GOTT versöhnet., durch den Tod seines Sohns, da wir noch Feinde waren, desgleichen Johannes 1. Epist. cap. 4: 10 darinnen stehet die Liebe, nicht daß wir GOTT geliebet haben, sonderen daß Er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn, zur Versöhnung für unsere Sünden.

4. Das Manna wurde gegeben mit dem Thau des Himmels; So ist Christus Jesus dem Israel GOTTes, als ein Thau, der die dürren Herzen der Gläubigen besprühet, und die von dem Zorn des HERRen entzündete Gewüssen erquicket, insonderheit bildete das, in, und mit dem Thau des Himmels gefallene Manna Christum ab, wie uns derselbige in und mit der Bedienung des worts Gottes geschendet und zugecignet wird, welches bey einem Thau verglichen wird, Deut. 32: 2. Meine Lehre trieffe wie der Regen, und meine Rede fliesse wie der Thau, wie der Regen auf das Gras, wie die Tropfen auf das Kraut.
5. Das Manna ware ein Mittel der Israeliten Hunger, Mangel und zeitlichem Tod vorzubeußen; Das himmlische Manna, ist das wahr Mittel unserem geistlichen Hunger und Mangel

Mangel, und daher entstehendem ewigen Tod vorzukommen.

6. Das Manna regnete in der Wüsten an einem wüden und unfruchtbahren Orth; Christus ist in diese Welt, zu seinem Volck Israel gekommen, da es einer Wüsten, an unfruchtbahren wercken gleich gewesen, ja da es allbereits in die Wüste der Heyden, das ist, unter den Gewalt der Römern gebracht ware, Ezech. 20: 35.
7. Das Manna fiel nur um die Hütten der Israeliten her; Als das wahre Manna Jesus, aus dem Himmel auf die Erden kam, ist er auch nur in und um die Hütten Israels geoffenbahret worden, dann Er war laut seiner eigenen Bekantnus, nur gesandt zu den verlohrenen Schaaßen des Hauses Israels, Math. 25: 24. und geboth danahen seinen Jüngeren, nicht zugehen auf der Heyden Straß, noch zu ziehen in der Samariter Strätt, Matth. 10: 5.
8. Das Manna fiel in der Nacht; Zu Nacht ist der Herr Jesus gebohren worden, dann die Hirten hüteten des nachts ihrer Heerde, da der Engel des Herren zu ihnen tratt, und sprach, Euch ist heute der Heyland gebohren, Christus der Herr, Luc. 2: 11. Ja es ware auch zu einer Zeit da Finsternus der Unwissenheit, Sünd, Heuchelei und Gottlosigkeit den Erd-Boden bedeckte, danahen Jes. 9: 2. von der Zeit der Zukunft des Herren Mesia gesagt wird; Das Volck so im finstren wandelt, siehet ein groß Liecht, und über
die

die, so da wohnen im finsternen Lande, scheinete es hälle.

9. Das Manna ware ganz gering klein und dünne anzusehen; Also auch Christus das himmlische Manna, kame nicht mit Gepräng, Luc. 17: 20. oder äußerlichen Gebärden, sondern ware ganz gering geachtet, wie geweis saget worden, Es. 53, 2. da von dem Herren Mesia bezeuget wird; Er scheuße auf wie ein Reis, und wie ein Wurzel aus dürrem Erdreich, Er hatte keine Gestalt noch Schöne, wir sahen ihn, aber da ware keine Gestalt, die uns gefallen hätte, er ware der aller verachteste und unwehrteste, voller Schmerzen und Kranckheit, er ware so veracht, daß man das Angesicht vor ihm verbarg, darum haben wir ihne nichts geachtet; Eine gleiche Ubereinkunfft finden wir auch im Psalm. 22: 7. Phil. 2: 7. 8. u. s. f.

10. Das Manna ware dessen ungeachtet schneeweiß, und glänzend wie Bedellion, hatte auch eine ganz runde, und also die vollkommene Gestalt, wie dann die runde Form ein Sinnbild der Ewigkeit ist; So ist auch Christus heilig, rein, herzlich und vollkommen, ja ewig, die Braut nennet ihne weiß, Cant 5: 10. die unbefleckte Heiligkeit, und vollkommene Reinität seiner Natur, dardurch auszutrucken, dann Er ist heilig, unschuldig, unbefleckt, und von den Sünderen abgesonderet, Hebr. 7: 26. Er hat von keiner Sünde gewußt, 2. Cor. 5: 21. Er hat keine Sünde jemahlen gethan, und ist kein Betrug in seinem Mund erfunden worden, 1. Petr. 2: 22. Er rufft deswegen

wegen seinen Feinden zu, wer ist unter euch, der mich einer Sünde ziehen kan, Joh. 8. 46. Er ist ferner ein vollkommener Hohe-Priester, der mit einem Opfer in Ewigkeit vollendet hat, die geheiligt werden, Hebr. 10: 14. Der da immerdar selig machen kan, die durch ihne zu Gott kommen. Hebr. 7: 25. Er ist das ewige Leben, 1. Joh. 5: 20. Der Vater der Ewigkeit. Jel. 9: 6.

11. Das Manna ware süß von Geschmack; So ist Christus mit seinen theuren Verdiensten, und seligmachenden Snaaden der Seelen des Gläubigen lauter Süßigkeit und Lieblichkeit; Ein Exempel dessen, haben wir an der gläubigen Kirchen, Cant. 2: 3. wann sie sagt; Die Frucht meines Freunds ist meiner Kählen süß, wiederum Cap. 5: 16. Seine Kähle ist süße, und ganz lieblich, dann das Wort seiner Gnaden, worauf die Braut ihre Betrachtung richtet, kam ihro gleich dem David süße vor, als Honig und Honig-seim, Pl. 19: 12. Sie findet, daß Lieblichkeit und Goldseligkeit, seye in seine Lippen ausgegossen, El. 45: 3. Ja sein ganzes All kommt ihro so süße vor, daß ein jedes Glied derselbigen mit Asaph rufet, Herr wann ich nur dich habe, so frag ich nichts nach Himmel und Erden, wann mir gleich Leib und Seel verschmachtet, so bistu doch Gott allezeit meines hertzens Trost und mein Theil, Psal 73. 25: 26.
12. Wie die Kinder Israel das Manna zuerst sahen, kannten sie es nicht; Also ist auch das Gegen-Bild des Manna Christus Jesus dem Menschen von Natur ganz unbekannt,

kannst, da Petrus die schöne Bekanntschaft von Christo ablegte, sagende, du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes, da antwortete der Heyland, Fleisch und Blut, hat dir das nicht geoffenbahret, sondern mein Vatter im Himmel, Matth. 16: 17 Christus ist darum von den obersten der Welt nicht erkannt, und von den Seinigen nicht angenommen worden, Joh. 1: 11. Dann wo sie den Herren der Herrlichkeit erkannt hatten, hatten sie ihn nicht gekrenziget, 1. Cor. 2: 8.

13. Das Manna wurde in Mühlen zerrieben, in Mörsern zerstoßen, gebraten, gebacken, und auf allerhand Weise zu einer bequemen und angenehmen Speise, nach eines jeden Verlangen und Wunsch, um den Leib zu erquickern, und zuersättigen zubereitet; Nachdem das wahre Manna Christus Jesus unter die Angst-Press gerathen, durch das Feuer des göttlichen Zorns gleichsam gebraten, durch den Eifer um des Herren Haus entzündet, und auf allerhand weis und weg angegriffen worden, so gab Er die angenehmste Speise zur Sättigung der Seelen, einem jeden Gläubigen, nach seinem Wunsch, Vergnügen und Verlangen.

14. Das Manna mußte des morgens früh gesammelt werden, dann hernach ließ es sich nicht mehr finden; So muß Christus Jesus früh gesucht werden, alldieweil es noch Findens-Zeit ist, ehe die Thür der Gnaden zugeschlossen wird, Heut, Heut heißt es, so ihr die Stimm des Herren höret, so verstocket euere Herzen nicht, Psal. 95: 7. 8 Nun ist die

die angenehme Zeit, nun ist der Tag des
 Zeyls, 2. Cor. 6: 2. Die ewige Weisheit rufft
 deswegen, die mich frühe suchen, die finden
 mich, Prov. 8: 17.

15. Das Manna mußte die sechs zur Arbeit be-
 stimmte Tag über gesucht, und auch ein Vorrath
 auf den Sabbath oder Ruh-Tag ge-
 sammlet werden; So müssen wir Christum
 suchen, und unser Heyl würcken, in denen Ta-
 gen unsers Lebens, die zu unserer geistlichen Ar-
 beit gewidmet sind, würcken alldieweil es Zeit
 ist zu würcken, nach der Erinnerung des Heyl-
 lands Joh. 9: 4. und einen Vorrath auf den ewi-
 gen Sabbath sammeln, da wir als Überwin-
 der von dem verborgenen Manna sollen ge-
 speiset werden, Apoc. 2: 17.
16. Das Manna ware an dem Sabbath weder
 zu sehen noch zu finden, fiel aber des Frentags
 doppelt; Christus ruhete in dem Grab über
 den Sabbath vom Werck der Erlösung, und
 ware also nicht zu sehen, nachdem Er den Sei-
 nigen des Frentags vorher, so zureden doppelte
 Speise durch sein Leiden und Tod erworben
 hatte.
17. Das Manna ließ sich des Morgends frühe
 am ersten Tag der Wochen wiederum sehen;
 Am gleichen Tage kam Christus nach seiner
 Auferstehung des Morgends frühe den Sei-
 nigen wiederum zum Vorschein.
18. Von dem Manna wurde in einem goldenen
 Gefäß ein Homer voll in das Allerheiligste vor
 des Herren Angesicht hingelegt; Christus
 Jesus das wahre Manna, wurde von seinem
 himmlischen Vatter in das Regen-Bild des
 Aller-

Allerheiligsten den Himmel aufgenommen, vor seinem Angesicht alldort zuerscheinen, und zu seiner Rechten zu sitzen.

19. Das Mana wurde; waren den Israeliten nach dem Maas, aber gleichwohlen zur vollen Sättigung aus- und mir getheilet; Auch einem jedent Gläubigen theillet Gott das Maas des Glaubens an Christum Jesum aus Rom. 12:3. aber gleichwohlen zur vollen Genüge, da sie aus seiner Fülle nehmen können Gnade um Gnade, Joh. 1:16. ja den Mund ihres Glaubens weit aufthun möge, unter gewüsser Versicherung, daß er solle gefüllet, und mit dem guten gesättiget werden, Psal. 81:11.
20. Das Manna ware eine Speise, wordurch die Israeliten in der Wüste ernehret, und erhalten wurden; Christus Jesus ist die einzige Speiß, Nahrung und Erhaltung der Seelen seiner Gläubigen in der Wüste dieser Welt, seine Worte hiervon sind klar, wann er sagt, mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist das rechte Tranc, wer mein Fleisch isset, und mein Blut trincket, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jungsten Tage auferwecken, Joh. 6:54. 55.
21. Das Manna verließ die Kinder Israels niemahls, biß sie in das verheissene Canaan kamen, da es ihnen nicht mehr mangelte, an den herrlichsten Früchten, in einem Land daß von Milch und Honig floß; Christus ist ebenfahls bey den Seinigen alle Tage bis an der Welt Ende, Matth. 28:20. wann aber selbige ihre Endschafft erreichen wird, oder sie sonstien durch den Tod die Wüste dieser Welt verlassen, so werden

werden sie eingelassen werden, in das himmlische Canaan, und erst recht mit den reichen Güteren des Hauses Gottes gesättiget werden, Psalm. 36:9.

Fr. Findet man auch einige Anleitung in heiliger Schrift, daß der Stab, oder die Ruthe Aarons, so mit in dem Allerheiligsten lag, eine höhere Bedeutung gehabt habe?

Antw. Ja, sintemahlen Paulus Hebr. 9:4. dieselbige ausdrücklich mit unter diejenigen schätzlichen Dinge rechnet, die bessere Güter abbildeten, dahin wird auffert zweiffel auch gesehen, wann Christus mit einem aufschießenden Reis, aus dem Erdreich verglichen wird, Esaj. 53:2. wann er eine von dem Stamm Isai aufgehende Ruthe genennet wird, Esaj. 11:1. wann er vornehmlich unter dem Namen eines abgebrochenen Reis vorkommt, das Zweige gewünne, und Früchre bringe, Ezech. 17:23.

Fr. Worinnen aber mag diese Ruthe Aarons ihre geistliche Beziehung auf Christum gehabt haben?

Ant. Es hat dieselbige Christum vorgestellt, 1. in Absicht seines Ursprungs, nach der menschlichen Natur, 2. in Absicht seines zweyfachen Stands, des Stands der Erniedrigung und der Erhöhung, 3. in Absicht seines dreyfachen Amts, des Prophetischen, Hohen-priesterlichen und Königlichlichen Amts.

Fr. Wie hat dann diese Ruthe solche Beheimnisse vorgestellt?

Antw. 1. Gleich wie diese Ruthe nicht durch innerliche natürliche Reuchtigkeit, oder durch Wirkung der Sonnen, und der Erden, wie alle andere Dinge, sonderen durch Gottes mittel-

- mittelbahre Krafft und Allmacht, ist grüenend worden; Also mußte auch **GOTT** der **HERR**, bey der Geburt und Menschwerdung seines Sohns ein neues im Lande schaffen, Jerem. 31: 22. Er mußte zeigen, daß nach dem Zeugnis des Engel Gabriels bey **GOTT** alle Dinge möglich seyen, Luc. 1: 37. indeme er nicht sollte aus dem Willen des Fleisches, oder aus dem Willen des Manns, sonderen aus einer reinen Jungfrauen, die keinen Mann jemahlen erkannt hat, durch die Überschatzung des heiligen Geistes, und der Krafft **GOTTES** herspriessen, Luc. 1: 35.
2. Wie **Arons**-Stab mit den anderen Stäben, die die übrigen eilff Stämmen **Israels** vorstelleten von einerley Art, Natur und Beschaffenheit ware; So ist auch **Christus** mit anderen Menschen gleicher Natur theilhaftig, dann gleich wie die Kinder Fleisch und Blut haben, also ist er es gleicher maassen theilhaftig worden, Hebr. 2: 14. sintemahlen der da heiliger, und die da geheiliger werden, kommen alle von einem, Hebr. 2: 11.
3. Wie dieser Stab **Arons** zu der Zeit, da er ausschlug, ware ein ganz dürzer und safftloser Stab; Also ware auch der Stamm **Isai**, und das Geschlecht **DavidS**, fast ganz ausgedorret, und alles seines Glanges, Zierde, und Herzlichkeit beraubet, da **Christus** gebohren ware, **Jesajas** weissaget deswegen hiervon dergestalten, daß er von der Geburt des **Messia** spricht, es werde eine Ruthe aufgehen aus dem abgehauenen Stamm **Isai**, Jel. 11: 1.

4. Ob schon der Stab Aarons von seiner Wurzel ware abgeschnitten, so grünete er dannoch des Morgends, blühet und trug Mandeln; Also ob schon Christus Iesus aus dem Land der Lebendigen, durch den Tod abgeschnitten worden ist, Elaj. 53: 8. so hat er dannoch durch seine Auferstehung, die sich ebenfahls des Morgends zugetragen, also bald wiederum gegrünet, und ist worden zu einem Baum des Lebens, der alle Monden neue Früchte bringet, Appc. 22: 2. dann damals hat Gott der Herr den dürrn Baum, daß ist Christum, der einem solchen in seinem Tod, da er des Lebens = Safts beraubet ware, gegleicket, durch die Auferweckung aus den Todten wiederum grünend gemacht, Ezech. 17: 24.
5. Wie die blühende Ruthe Aarons, nach deme sie von den Kinderen Israels genußsam besichtigt worden ist, hernach in das Allerheiligste für Gottes Angesicht hingelegt wurde; Also ist auch der in seiner Auferstehung herrlich grünende Iesus nach deme er sich genußsam von seinen Jüngeren, als Zeugen sehen, fühlen und betasten lassen, in das Gesegen = Bild des Heiligen der Heiligen, daß ist den Himmel aufgenommen worden, zuerscheiden vor dem Angesicht Gottes für uns, Hebr. 9: 24.
9. Wie die Widerspännigkeit, der wieder den Herren tobenden Israeliten, das blühen des Stabs Aarons nicht hintertreiben möchte; Also konnten auch die wieder den Herren, und seinen Gesalbten, sich auslehrende Feinde, so

wol Juden als Heyden, die blühende Aufere-
stehung, sieges = volle Himmelfarth, und glori-
würdiges Sisen Jesu Christi, zur Rechten
der Majestät in der Höhe, nicht hemmen.

7. Wie dreyerley an der Ruthen Aarons waren,
die zuvoren nicht gewesen, ehe das Wun-
der geschach, nemlich a. Zweige und Sproß
mit Blätteren, b. Blumen, c. reife Frucht;
Also finden wir in Christo, ein dreyfaches hiez-
mit übereinstimmendes Ambt.

a. Die Zweige und Blätter zeigen an sein Königs-
liches Ambt, wie dann Ott der Herr, da
er die königliche Person und Ambt Nebucad-
nezars beschreiben wolte, solches thate unter
dem Bilde eines Baums, der schöne Aest,
Laub und Blätter hatte, Dan. 4 : 18. diese zwey
Sproß und Blätter nemlich, deuten dann
an, wie sich die Gläubigen unter ihres Königs
Jesu Schatten, Schus und Schirm begeben,
und sicher vor dem Ungewitter seyen, wo-
hin auch die Wort der Braut mögen angezo-
gen werden, mein Liebster ist gleich einem
Apfel-Baum, ich habe Lust unter seinem
Schatten, und sitze darunter, Cant. 2 : 3.

b. Die Blüthe bedeutet sein Hohen = Priesterli-
ches Ambt, dann gleich wie die Mandel-Blust
weislich roth, und rötlich weiß ist, gleichsam
aus zwey Farben zusammen gemischet, also
ist auch unser Hohe = Priester Christus Jesus
weiß und roth auserkoren, under viel tau-
senden, Cant. 5 10. sehen wir an seine Un-
schuld, Heiligkeit und Gerechtigkeith, so ist er
freylich weiß, dann er ist das Heilige der Hei-
ligen

ligen, Dan. 9:24. ohne einigen Macul oder Flecken. Siehe oben bey dem Manna. Sehen wir ihne aber an in seinem blutigen Leiden und Sterben, da er sich selbst für uns dahin gegeben, zur Saab und Opfer Gott zu einem süßen Geruch, Eph. 5:2. so ist er ganz roth, daß man wol fragen mag, wer ist der so von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bozra, warum ist dein Gewand so roth-sarb, und dein Kleid wie eines Kelter-Tretters? Es. 63:1.2. Wann der Hohe Priester an dem grossen Versöhnungs-Tag in das Allerheiligste hineingien, so mußte er seinen sonst gewohnten prächtigen Schmuck ausziehen, und hingegen sich mit schneeweissen Kleideren, von der reinsten Eayptischen Leinwand bekleiden, und in solchem Ornat das Blut des Versöhn-Bocks hineintragen, um damit gegen der Laden des Bundes zu sprengen, was stellet dieses anders vor, als eben die weißrothe Blust der Ruthen Arons, nemlich die weiße Heiligkeit, und das blutige Leiden unsers wahren Hohen-Priesters JESU.

- c. Die Frucht deutet auf sein Prophetisches Lehr-Ambt, dann gleich wie die grüne Rinde an den Mandlen sehr bitter, und die Schale hart ist, darinnen aber ein vortreflicher Kern, und süße Frucht verborgen ligt; Also ist waren die Lehre JESU Christi dem Fleisch bitter, und bedunckt manchen eine harte Rede zuseyn, wann es heißt, will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, nimm sein Creuz auf sich, und folge mir

nach, Matth. 16:24. wann es wiederum heißt, Itebet euere Feind, segnet die euch fluchen, thut guts denen die euch hassen, bittert für die so euch beleidigen, und verfolgen, Matth. 5:44. wann man muß Häuser, oder Brüder, oder Schwöster, oder Vatter, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker um des Namens Jesu willen verlassen, Matth. 19:29. wann man muß Augen ausreißen, Hände und Füße abhauen, u. s. f. aber dem Geist der auf den Kern siehet, ist sie eine anmuthige Lehre, nicht allein weil in derselbigen die schönsten Frücht, und süßesten Mandel, so dieser Stab Jesus getragen, und durch sein theures Leiden und Sterben uns erworben hat, als da ist die gnädige Vergeltung der Sünden, die Gerechtigkeit und das ewige Leben begrieffen sind, sonderen auch weil das, was sonst wie obgesagt, dem Fleisch bitter in dieser Lehr vorkommen möchte, dem Geist heilsam, erquicklich und gut ist, und alles hundert fältig belohnet werden solle.

Fr. Nach dem du aber zwey dieser Stücken, die in den Bey-
Laden aufbehalten wurden betrachtet, und gezeiget hast, wie
selbige herrliche Vorbilder auf Jesum gewesen seyen, woltest du
nicht auch noch einige Anmerkungen über die übrigen zwey
in besagten Bey-Laden gelegene Stück, das Ge-
sag, nemlich, und die fünf Gaaben, der
Philisteren machen?

Ant. Weiln diese Stück keine Vorbilder sind,
wie die ersteren zwey waren, so kan ich auch hier
die heilige Schrift nicht wie sonst durchge-
hends geschehen ist, und fortbin geschehen wird
zurath ziehen, und nach deren' Anleitung Vor-
Bild und Gegen-Bild anführen, gleichwohlen
wil

wil ich deinem Begehren so da ist, nur einige Anmerkungen beyzubringen, ein etwelches genügen leisten, und zwaren was das Gesas = Buch betrifft, so ist allbereits oben in Absicht Christi, die geistliche Bedeutung dessen, daß die Fasten des Gesetzes mit in der Bunds = Lade lagen angeführet, und auf den H Erren Mesiam appliciret worden, da dann nichts mehrers beyzufügen ist, inzwüschen kan man hier anmercken, daß die, die sich des Herren Mesia rühmen wollen, lehren sollen, theils wie hoch das gesamte Gesas des H Erren zuhalten sey, das hier in einer goldenen Bey = Lade wegen seiner Kostbarkeit bewahret wurde, nahmlich höher dann Gold, und viel feines Gold, Psal. 19: 11. theils wie nöthig es sey, sich einsig an die Richtschnur des göttlichen Gesases zuhalten, und da weder zur Rechten noch zur Linken abzuweichen, sonderen zudencken an das was steht Deut. 12: 32. du solt nichts darzu, noch darvon thun.

Fr. Was bringstu aber wegen den Gaaben der fünf Fürstenthümern der Philisteren an?

Antw. Wann ich einige Betrachtungen über dieselbige machen soll, so wird erforderet, daß ich auch den Anlaß dieser Gaaben, oder was die Philister darzu bewoagen habe, in die Überlegung ziehe, da dann das herrliche Vorbild auf Jesum, nahmlich die Bunds = Lade nothwendig, auf das neue in Absicht ihrer Begebenheit, mit und unter den Philisteren, in die Beherzigung gezogen werden muß, und zwaren dergestalten, daß wie die Bunds = Lade von den Philisteren aus Israels Verwahrung entrisen, gefangen genommen, und in ihren Händen gelassen, (Sintemah

femahlen ein jeder von den Zraeliten in seine Hüt-
 ten flohe, 1. Sam. 4: 10.) unter den Philistieren
 grosse Thaten gewürcket, von ihnen nicht konnte
 behalten, sondern mußte wieder ihren Vorsatz und
 Willen zurück gesandt, ja mit Waaben zur Ver-
 söhnung beschendet werden; Also auch Christus
 JESUS mußte aus den Händen seiner Jüngerer,
 unter den Gewalt, der an Herzen und Ohren un-
 beschnittenen Juden, und hernach der Heyden
 kommen, unter welchen er, (da er ebenfahls von
 seinen fliehenden Jüngerer verlassen wurde,) so
 wol vor seinem Tod mit seinem Wort ich bins,
 Joh. 18: 6. und mit seinem heilen des Ohrs des
 Malchi, Matth. 26: 51. als hernach in seinem Tod
 durch die entsetzliche Sonnen-Finsternus, Matth.
 24: 45. und dann nach seinem Tod, durch die Zer-
 reißung des Vorhans, Erhebung der Erdē, Zer-
 sprungung der Felsen, Eröffnung der Gräberer, der
 gestalten Wunder gewürcket, daß wie dorten die
 Philister erkennen mußten, daß der GOtt Israels
 ein mächtiger GOtt sey, dessen Hand zu hart,
 über sie und ihren Abgott Dagon sey, 1. Sam.
 5: 7. Also auch hier die Feinde und Creuziger
 JESU gezwungen wurden auszuruffen; Wahr-
 lich dieser ist Gottes Sohn gewesen, Matth. 27:
 54. welches sie durch das schlagen auf die Brust,
 ebenfahls zuerkennen geben mußten, Luc. 23: 48.
 und obschon die Feinde JESU ihne in die Bande
 des Tods, und des Grabs gebracht haben, so
 konnten sie doch nicht machen, daß er von densel-
 bigen gehalten wurde, sondernen mußten wieder
 all ihr Absehen, Willen und Meinung geschehen
 lassen, daß Er siegreich aus dem Tode, durch sei-
 ne Auferstehung wiederkehrte, ja mit den herz-
 lichsten

lichster Beuten zuruck kame, da er unter ande-
rem ausgezogen hat die Fürstenthum und die
Gewaltigen, und sie schau getragen öffentlich,
und einen Triumph aus ihnen gemachet hat,
Col. 2:15. da er das Gefängnis gefangen ge-
führet, Psal. 68:19. und den Kopf der Feinden,
zusamt ihrem Haar = Schedel zerschmissen hat,
v. 29. da sich vor ihm neigen mußten, die in der
Wüsten, und seine Feinde Staub lecken, da
die Könige am Meer, und in den Insulen Ges-
schencke brachten, die Könige aus dem Reich
Arabien, und Saba Saaben zuführten, alle
Könige ihn anbeteren, und alle Seyden ihm
dienten, Psal. 72. v. 9-11.

Fr. Wann du aber in dem vorhergehenden angemercket hast
daß in dem Allerheiligsten ein goldenes Rauch = Faß gewesen
und aufbehalten worden seye, was wurde dir
dieses für Gedancken erwecken?

Ant. Weilen sich bey der geistlichen Betrach-
tung des Rauch = Altars zeigen wird, daß dar-
durch auch das Gebett der Heiligen seye ange-
deutet worden, so mag uns derjenige Umstand,
der uns lehret, daß man ein goldenes Rauch =
Gefäß in dem Allerheiligsten zum räucherer ge-
braucht habe, da hinaegen dasjenige, so in dem
Heiligen zu diesem Gebrauch zu finden war, nur
ehern gewesen ist, vorstellen, die mehrere Voll-
kommenheit des Gebetts der Bervollkommne-
ten im Himmel, als der Gläubigen auf Erden,
welches letztere, wie emen jeden die Erfahrung
lehret, noch mit der einten oder andern Schwach-
heit, sie betreffe nun die Andacht, oder die Des-
muth, oder das Vertrauen mag begleitet seyn.

Brag

Fr. Hat der Rauch = Altar auch nach Anleitung der heiligen Schrift seine geistliche Bedeutung gehabt?

Antw. Ja freylich; Dann solches erhellet klar aus der Offenbahrung Joh. 8:3. da Christus den goldene Altar, welches eben der Rauch = Altar ware, genennet wird, auf dene vieles Rauch = Werck zum Gebett der Heiligen gelegt wurde, desgleichen Cap. 9:13. da eine Stimm aus den vier Ecken des goldenen Altars vor GOTT gehöret wurde, welches die Stimm Jesu Christi ist, durch die er als der Herr der Englen, dem sechsten Engel Befehl gab, die vier Engel, die an dem grossen Wasser = Strom Euphrat angebunden waren, aufzulösen.

Fr. Worinnen bestehnd aber die Gleichheit, und Ubersinkunft. zwischen diesem Vor = Bild und Gegen = Bild?

Antw. Wir wollen anjesho nichts mehr reden von dem Holz, daraus dieser Altar bestehnd, und von dem Gold, darmit er überzogen ware, noch von dem, daß aus diesen beyden Materien, ein und eben derselbige Altar zusammen geordnet war, auch nichts melden, daß dieses löfliche Geräth in der Stifts = Hütten, auf blosser Erden gestanden, oben aber mit einem künstlich = goldenen Kranz ausgezieret gewesen seye, weilen von diesem allem allbereits bey der Bunds = Laude Meldung geschehen ist, da dann leicht abzunehmen ist, daß bey diesem und anderem heiligen Geräth, die Christum bedeutet haben, die gleiche Umständ des Vor = bilds, gleiche Geheimnissen in dem Gegen = Bild dargestellet haben; Deswegen wir dann nur auf diejenigen Sachen, die diesem Rauch = Altar eigen sind, achtung geben

ben wollen, deme zufolge wir anmercken, daß wie der Brand-Opfers-Altar Jesum Christum in dem ersten Stuck seines Hohen-priesterlichen Ampts, nemlich in der Aufopferung seiner selbst, an des Creuzes = Stamm hat fürgebildet, wie wir bey Ausführung der Bedeutung desselbigen werden zuvernehmen haben, also dieser Rauch = Altar mit dem darauf geschehenen räucherem Christum in dem zweyten und dritten Stuck desselbigen, oder in der Fürbitt, und in dem segnen habe vorgestellt, und zwar auf nachfolgende Weise.

1. Die Kohlen zu der Anzündung des Rauch = Wercks wurden von dem Brand = Opfers = Altar hergenommen; Also gründet sich die Fürbitt Jesu Christi auf seine Genugthung, wie Johannes redt, 1 Joh. c. 2: v. 2. Wir haben einen Fürsprech bey dem Vatter **JESUM** Christum der gerecht ist, und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünden.
2. Das Rauch = Werck das auf dem Rauch = Altar geraucheret ware, gabe nach dem Zeugnis der Juden, und nach der Beschaffenheit der meisten Specereyen den angenehmsten Geruch von sich; So ist die Fürbitt Christi, Gott dem himmlischen Vatter höchst angenehm, sintemahlen sie sich gründet, auf eine Gab und Opfer, so da geschehen ist **GOTT** zu einem angenehmen und süßen Geruch, Eph. 5. 2.
3. Der Rauch = Altar hatte an seinen vier Ecken, vier Hörner, wie nun die Hörner nach dem Inhalt der heiligen Schrift ein Kennzeichen der Macht sind, also deuten sie die Krafft der Fürbitt

bitt Jesu Christi an, vermögen deren er Joh. II: 42. sagen kan, Vatter ich weiß, daß du mich allzeit erhörst, welche Krafft sich dann bey seinen Gläubigen, die der Vorwurff seiner Fürbitt sind, gegen alle vier Theile der Welt, wo sie zerstreuet sind, erstrecket, und noch mehr am End der Welt erstrecken wird, wann alle zum Schaaf = Stall Jesu gehörige Schaaf von allen Enden der Erden, Krafft dieser seiner Fürbitt werden in die Gemeinschaft der Kirchen eingehen, Rom. II: 25. 26.

4. Die vier Hörner des Rauch = Altars mußten mit dem Blut deren bey dem Brand = Opfers = Altar geschlachteten Thieren besprenget werden; Was gab das abermahlen anders zuverstehen, als daß die Macht und Krafft der Fürbitt Jesu sich lediglich auf sein theures Blut gründe, und danahin seine Krafft her habe, daß er hiermit habe mit seinem eigenen Blut in das Heilige eingehen müssen, damit er daseibst für dem Angesicht Gottes zur Fürbitt für uns erscheinen möge.
5. Das Rauch = Werk wurde erst nach vollbrachttem alltäglichem Opfer angezündet; Auch daß zeigt, daß wann die Fürbitt Christi, solle von erforderlicher Gültigkeit seyn, so müsse entweder seine ewige Bürgschafft, wegen eines zukünftigen Opfers in Absicht der Gläubigen vor der Zukunft Jesu Christi, oder der würcklichen Lertuna desselbigen in Absicht der Gläubigen nach der Zukunft Jesu Christi vorher gehen, daß es heiße aus Job 33: 24. Errette diesen, daß er nicht hinunter fahre

in die Gruben, dann ich habe eine Versöhnung funden.

6. Die Räucherung mußte alltäglich Morgens und Abends wiederholet werden; Dieses zeuget von der Beständigkeit der Fürbitt JESU Christi, krafft deren Er immerdar lebet und für uns bittet, Hebr. 7: 25.
7. Die Specerey-n des Rauch=wercks waren meistens Ehränen der aufgeristeten Bäumen; Der Baum des Lebens Christus Jesus, Apoc. 2: 7. hat in seinem schweren Leyden, in welchem er auf vielfaltige Weise gleichsam gerisset, und verwundet worden ist, Gebett und Flehen mit starkem Geschrey und Ehränen geopferet, zu dem, der ihme von dem Tode auszuhelffen könnte, Hebr. 5: 7.
8. Mit dem Rauch=Werck wurde das Opfer geendiget; Mit dem Gebett hat Christus die dardurch abgebildete Aufopferung seiner selbst beschlossen, Luc. 23: 46.
9. Die von dem Brand=Opfers=Altar hergenommene Kohlen mußten das Rauch=Werck anzünden, und in die Höhe treiben; Die Liebe Jesu deren Blut feurig, und eine Flamme des Herren zuseyn, sich in seinem Leyden und Tod bewiesen hat, Cant 8: 6 trieb in den Tagen seines Fleisches, seine Fürbitt Himmel an, wie uns das feurige Hohen=priesterliche Gebett zeigt, Joh. 17. cap. Diese Liebes=Blut aber treibt noch immer fort das Rauch=Werck seiner Fürbitt auf das höchste, daß es auch in dieser Absicht heissen mag aus Joh. 13: 4. Die er einmahl geliebet hat, die liebet er bis ans Ende.

10. Das Rauch = Werk mußte zu seinem Pulver zerstoßen und zermalmet werden; Wie ware das Herz Jesu in seinem Leiden, sonderlich in seiner Seelen = Angst, und blutigen Schweiß in dem Dehl = Garten, und hernach in dem fühlen der göttlichen Verlassung an des Creuzes = Stamm zerknirschet und zermalmet? darmit es sich hernach in eiferiger Fürbitt für uns gegen VATER den himmlischen Vatter recht öffnen möchte.

Fr. Wie aber hatte dieses räucherer auf dem Rauch = Altar Christum vorgestellt, in Absicht des dritten Stucks des hohenpriestlichen Ampts Jesu Christi, nehmlich des segnens?

Antw. Weilens dieses segnen ware eine Folg des räucherens, dann so bald der Priester mit dem räucherer fertig ware, kam er aus dem Heiligthum hinaus, und sprach den gleichsam unter dem räucherer, von Gott erbettene Segen über das Volk aus, nach der Vorschrift Gottes, Num. 6:24:25:26. Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sey dir gnädig, der Herr hebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede. Also auch Christus Jesus, so bald er für die Seimigen von seinem himmlischen Vatter, alles was zum Leben und der Gottseligkeit dienet, in seiner durch das räucherer vorgestellten Fürbitt ausgebetet hat, so segnet er sie auch mit allerlei, ihnen theur erworbenen, und von seinem Vatter begehrten Segen in überhimmlischen Gütern.

Frag.

Fr. Kann aber nicht durch das auf dem goldenen Rauch-Altar
geräucherete Rauch = Werk ebenfahls das Ge-
bett der Heiligen vorgebildet werden?

Antw. Auch zu solchen Gedanken gibt uns die
heilige Schrift Anleitung, als Apoc. 5. 8. und 8.
3. Psalm. 141: 2. Danahen so bald der Priester in
das Heilige hineingienge zuräucherer, so bettete
das Volk das draussen war, Luc. 1: 10.

Fr. Wie mag aber solches hierdurch vorgestellt werden?

Ant. 1. Wie kein Rauch = Werk Gott ange-
nehm gewesen ist, als daß nach seinem Befehl
auf dem Rauch = Altar angezündet wurde; Also
ist ihme auch kein Gebett angenehm, als das je-
nige, das sich gründet auf das Gegen = Bild des
Rauch = Altars Jesum Christum, welches der
Heyland selbst klärlich lehret, Joh. 16: 23. Wahr-
lich, wahrlich ich sage euch, so ihr den Vater
etwas bitten werdet in meinem Namen, so
wird ers euch geben. 2. Die Räucherung des
Morgens und Abends zeigte an, wie man den
Tag mit Gebett anfangen, und mit Gebets-
endigen solle. 3. Die Lieblichkeit des Rauch-
Werks deutet an, wie der Gläubigen Gebett
GOTT angenehm sey, durch Jesum Christum
unseren Herren. 1. Petr. 2: 5. 4. Die Zer-
mahlung des Rauch = Pulvers stellte vor das zer-
knirschte und demüthige Herz, eines andächtigen
Betters; 5. Die feurige Kohlen zu des Rauch-
Pulvers Entzündung, geben zuerkennen den
feurigen Eifer eines ernstlichen Betters, dessen
Gebett gleich des Cornelij, hinauf steiget ins
Gedächtnus für Gott, Act. 10: 4. oder wie von
dem Gebett Daniels stehet, dein Gebett ist für
GOTT kommen, Dan. 10: 1. 6. Das nemmen
der

der Kohlen von dem Brand = Opfers = Altar zu dem räucherer bildet ab, daß Christus derjenige seye, der den Gläubigen den Geist des Gebetts erworben hab, der über sie als das geistliche Haus Juda und Jerusalem ausgegossen werde, und durch dessen Frier sie ruffen, Abba Vatter, Zach. 12: 10. Rom. 8: 15.

Fr. Hat der Tisch mit seinen Schau = Brodten auch nach Anleitung heiliger Schrift eine geistliche Bedeutung gehabt?

Ant. Ja freylich, dann er wird von Paulo mit denen vorhin angezogenen Stücken unter die Vorbilder alten Testaments gesetzt, Hebr. 9: 9. dahin sihet auch Christus Jesus, wann er sich selber mit einem Brodt vergleicht, Joh. 6: 35. Des gleichen wann die ewige Weisheit eines Tisches gedencket, den sie bereitet habe. Prov. 9: 3.

Fr. Worinnen bestehet dann die Ubereinkunft des Vor = Bilds und Gegen = Bilds?

Ant. 1. Die Schau = Brodt waren von dem feinsten, vortreflichsten und schönsten Semmel = Mehl; Was ist vortreflicher, herrlicher und schöner als Jesus Christus, der schönste unter dem Menschen = Kinderen, wie oben angezogen worden ist aus Psal. 45: 3. einer aus, oder vor tausenden, Job. 33: 23. auferkahren unter viel tausenden, Cant. 5: 10.

2. Die Schau = Brodt waren ungesäurt; Christus ist heilig, unschuldig, unbesleckt und von den Sünderen abgesonderet, Hebr. 7: 26. frey von allem Saur = Feig der Bosheit und Schalckheit, hingegen ein vollkommenes Muster des Süß = Teigs, der Lauterkeit und Wahrheit, 1. Cor. 5: 8.

3. Wann

3. Wann das Brodt insgemein betrachtet, die beste und nöthigste Nahrung ist, die zu des Menschen Aufenthalt und Leibs = Stärke das meiste beytraat, so kan solches auch mit vollem Recht, laut oben angebrachtem, von dem Schau = Brodten gesagt werden; So ist das Gegen = Bild der Schau = Brodten Christus Jesus die beste und edelste Speise der Seelen, das wahre nöthige zu dem Aufenthalt und Stärkung derselbigen, das rechte Korn das die Jünglinge wachsen machet, Zach. 9: 17.
4. Das Getreid darvon die Schau = Brodt gebacken wurden, mußte zuerst gedroschet, gemahlet, geknätet, und durch das Feuer zu einem bequemen Nahrungs = Brodt gebacken, und zugerichtet werden; Also auch Christus mußte durch vielerley Art und Gattungen der Leiden, zu einem Seelen = Brodt zubereitet, ja durch das Feuer des Zorns Gottes, und der Liebe gegen uns gleichsam durch und durch angegrieffen werden, damit die Gläubigen an ihm haben das Brodt, von dessen seligem Genuß sie leben sollen in ewigkeit, Joh. 6: 51.
5. Dieses Brodt wird Brodt des Angesichts genennet, weil es stäts vor den Augen und Angesicht des Gottes Israels ligen mußte; Solches stellet uns vor, daß Jesus Christus, der der Engel des Angesichts Gottes ist, Esaj. 63: 9. mit seinen theuren Verdiensten, Blut und Gehorsam sich stäts vor den Augen des himmlischen Vatters prälentiere, nicht nur als eine Gaabe und Opfer Gott zu einem angenehmen und süßen Geruch, Eph.

- 5:2. sonderen auch als eine immerwährende Nahrung seiner Gläubigen, die er ihnen zur Stillung ihres geulichen Hungers erworben, und erlanget habe.
6. Dieser Schau = Brodten waren zwölf an der Zahl, nach den zwölf Stämmen Israels; Das gab zuerkennen, daß JESUS JEHE ein Lebens = Brodt dem ganzen Israel **WDEES** nach dem Geist, den Gläubigen, aus Juden und Heyden, ohne Unterscheid, wie dieieibige auch unter dem Nammen der Stämmen, und der 12. Geschlechter Israels, Apoc. 21:12. vorkommen.
7. Von den Schau = Brodten dorffte ordentlicher Weise niemand essen, aussert den Priesteren, Matth. 12:4; Von dem Brodt des Lebens Christo JESU hat niemand recht zuessen, aussert, denen die da sind geistliche Priester, nemlich die Gläubigen wie sie genennet werden, Apoc. 1:6. das Königliche Priesterthum, wie Petrus von ihnen zeuget, 1. Petr. 2:9. der anderen halber sagt der Heyland, das Heiligthum solle man nicht den Sunden geben, und die Perlen nicht vor die Schwein werffen, Matth 7:6. oder was hat die Gerechugkeit für Gemeinschaft mit der Ungerechugkeit, 2. Cor. 6:14. **WDEE** der **HEER** laßt sich hierüber also verlauten: Sihe meine Knechte sollen essen, ihr aber sollet hungere, Esaj. 65:13.
8. Die Schau = Brodt wurden in guldenen Schüßlen auf = und vorgetragen; Diese mögen uns vorstellen die Verheissungen des Worts und Evangeliums, die da köstlicher sind

siud als Gold, und viel feines Gold, Psal. 19 :
 11. weilen uns Christus JESUS in denselbigen
 als das Brodt des Lebens vorge tragen, und
 in dem Glauben zugenießen angeboten wird,
 wann zum Exempel die ewige Weisheit rufft ;
 Kommet zehret von meinem Brodt, Prov.
 9: 5. esset meine Liebe, Cant. 5: 1. Kommet
 her, kauffet und esset, Esaj. 55: 1. Ich bin das
 Brodt des Lebens, wer zu mir kommt, den
 wird nicht hungere, Joh. 6: 35.

9. Die Schau = Brodt lagen auf 12. Gesims-
 sen ; Diese mögen uns gar wol vorstellen, die
 12. Apostel, die die vornehmsten Instrument
 nnd Werck = Zeug waren, JESUM Christum,
 als das Brodt des Lebens anzupreisen, und
 in der Kirchen Gottes, deren das Heilige, da-
 rinnen die Schau = Brodt lagen, ein Vor-
 bild ware, zuverkündigen, die deswegen die
 zwölff Apostel des Lamms genennet werden,
 Apoc. 21: 14.

10. Der Fisch dorffte niemahls ohne Brodt seyn ;
 So fählet es auch den Gläubigen niemahls
 an Christo dem Brodt des Lebens, wann sie
 ruffen, Herr gib uns alle wege solch Brodt,
 so ist seine Antwort, Ich bin das Brodt des
 Lebens, wer zu mir kommt, den wird nicht
 hungere, Joh. 6: 34. 35. Wie es in Absicht
 eines jeden von ihnen heißt ; Sein Wasser
 hat er gewuß, so heißt es nicht weniger, sein
 Brodt wird ihme gegeben, Jel. 33: 16.

11. Das Brodt wurde alle Sabbath neu auf-
 getragen, und ware also niemahls schimme-
 lich, oder veraltet ; Christus JESUS mit sei-
 nen theuren Verdiensten, wird niemahls alt

und schwach, sonder ist stäts ein ueuer, und lebendiger Weg, Hebr. 10:20. Er lebet immerdar, und macht auch selig immerdar, die durch ihne zu Gott kommen, Hebr. 7:25.

52. Aufdem Schau-Brodt-Fisch mußten stets zwey Schaalen voll Weynrauchs beygesetzt, Gott vorgetragen, und hernach angezündet werden; Das stellet vor wie der Herr Jesus nicht nur als ein Brodt des Lebens, seinem Eigenthum zum Heyl, müsse Gott dem himmlischen Vatter vorgestellet werden, sonderen daß er auch solches seinen Gläubigen zu würdlichem Genuß desselbigen, von ihme krafft seines Mittler-Ambts müsse ausbitten, und zu ihrem besten, vor dem Angesicht Gottes immerdar erscheinen, Hebr. 9:24. und waren wie der Schaalen zwey waren, also für die Gläubigen, vor und nach seiner Zukunft ins das Fleisch; Für jene, die Gläubigen vor seiner Zukunft, krafft seiner von Ewigkeit auf sich genommenen, und hiermit verheissenen Bürgschafft, darvon wir, (wie oben allbereits angereget worden ist,) ein heiliches Exempel haben, Job. 33:23:24. da Eihu von dieser Fürbitt also spricht; So dann ein Engel, einer aus tausenden, oder wie das Hebreische Wörtlein auch mit gibt, einer vor tausenden, nemlich der unerschaffene Engel des Bundes mit Gott redet, so wird er ihme dem Sünder gnädig seyn, und sagen; Errette diesen, daß er nicht hinunter ins Verderben fahre, denn ich habe ein Löß-Geld funden; Für diese, die Gläubigen nach seiner Zukunft, krafft seiner würdlich-geleisteten Bürgschafft, darvon, es nach

nachmahlen heißt; Wir haben einen Fürsprech bey dem Vatter, IESum Christum der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden, 1. Joh. 2: 1. 2.

Fr. Haben wir auch aus heiliger Schrift einige Versicherung, daß der goldene Leuchter eine geistliche Bedeutung gehabt habe?

Antw. Ja, sie gibt uns Anleitung so wol auf Christum, als auf die Kirchen neuen Testaments zudencken.

Fr. Wie auf Christum IESum?

Ant. Wann uns dieselbige IESum in seinem Prophetischen Ambt beschreibet, als das wahrhaftige Licht, Joh. 1: 9. als ein Licht, zuerleuchten die Heyden, Jesaj. 49: 6. als das Licht der Welt, Joh. 8: 12. Danahen er auch als die Leuchte des Volcks Gottes in dem himmlischen Jerusalem beschrieben wird, Apoc. 21: 23. wann es heißt, die Statt darff keiner Sonnen, noch des Monnds daß sie ihr scheinen, dann die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm, desgleichen cap. 22: 5. Es wird keine Nacht da seyn, und nicht bedörffen einer Leuchte, oder des Lichts der Sonnen, da dann vornehmlich die mittelste, und Hauptlampe mit ihrem Licht IESum Christum vorstellte, dann

1. Gleich wie der mittelste Leuchter unten einen Fuß hatte, der alles trug; Also auch Christus IESus (von deme es heißt, daß er alle Ding trage mit seinem kräftigen Wort, Hebr. 1: 3.) trägt vornehmlich seine Kirchen, als die Wurzel und der Grund derselbigen, in ihm bestehet alles, Col. 1: 17. Er sammlet die Lämmer

in seine Arme, und traget sie in seinem Busen; Esaj. 40: v. 11. Aufihne sind sie als den Sels des Heyls, und den in Zion gelegten, und wohlgegründeten Eckstein gegründet, Matth. 16: 18. Jes. 28: v. 16.

2. Wie die Röhren auf das genaueste mit dem Fuß vereiniget waren; Also stellet solches vor, die genaue Vereinigung der Gläubigen mit Christo, Krafft deren sie eins mit ihme sind, 1. Cor: 12. v. 12.
3. Gleich wie dieser mittelste Leuchter, so wohl Tags als Nachts sein Licht gab, da hingegen ein Theil der anderen des Tags gelöscht wurden; Also auch Christus Jesus leuchtet immerdar durch sein Wort und Geist, es heißt Esaj. 59: 21. Mein Geist der bey dir ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelesget hab, sollen von deinem Mund nicht weichen, noch von dem Munde deines Saams und Kindes: Kind, von nun an bis in Ewigkeit. Da hingegen andere durch die übrigen Leuchter vorgestellte Lehrer können verdunklen, wie wir es sehen an den Englen der 7. Gemeinden in Asia, die erslich schön leuchteten, hernach aber wegen allerhand falschen Lehren, und bösen wesens und lebens verdunklet wurden.
4. Wie aus dem mittelsten Schafft zu beyden Seiten Röhren ausgiengen; Also gehen auch von Christo Jesu auf seinen Beruff, und Einsetzung Lehrer und Prediger aus, dann er hat etliche gesetzt zu Apostlen, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Sirten und Lehrern, Eph. 4: 11.

5. Wie

5. Wie der mittelste Schafft der vornehmste, und auch meist gezieret ware; Also ist auch Christus Iesus vor allen anderen Lehrern aus weit der herrlichste, und mag es auch da heissen aus Elaj. 45: 7. 8. Er seye gesalbet mit dem Oehl der freuden, mehr dann seine Gesellen.
6. Wie die übrigen Lampen alle gegen der mittelsten gerichtet waren; Also müssen auch die von Christo durch eine rechtmäßige Sendung ausgehende Lehrer, in allem auf Iesum Christum sehen, daß wie es von den Propheten alten Testaments heißt; Von diesem Iesu zeugen alle Propheten, Act. 10: 43. also es auch von denen Botten des neuen Testaments heisse; Von diesem Iesu zeugen alle Lehrer, und jeder gesinnet seye wie Paulus, der da sagt; Ich hielt mich nicht darfür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Iesum Christum den gekreuzigten, 1. Cor. 2: 8.

Fr. Wie aber gibt uns die heilige Schrift Anleitung vermittelst dieses goldenen Leuchters zudencken an die Kirchen neuen Testaments?

Ant. Um nichts zureden von dem ganz goldenen Leuchter Zachariæ, den er im Gesicht gesehen, und daran sieben Lampen waren, welcher laut dem Zweck des heiligen Geistes, eben auf die Kirchen neuen Testaments ziehlete, Zach. 4: 2. so haben wir ja die kläreste Bedeutung, Apoc. 1: 12. da des Menschen Sohn Johanni sagt; Die sieben Leuchter die du gesehen hast, sind sieben Gemeynden, zugeschweigen daß auch Ies. 42: 3. auf den goldenen Leuchter gesehen werden mag, wann es heißt, das zerstoffene Rohr wird er nicht

nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht
wird er nicht auslöschten, in deme das Wort in
dem Grund: Text, so durch Rohr gegeben wird,
eben dasjenige Wort ist, welches von den Röhr-
ren des guldenen Leuchters gebraucht wird, und
der glimmende Tocht; ebenfahls auf eine Lampe
ziehet, worinnen derselbige brennet, wordurch
dann die Schwachheit der gläubigen Gliederen
der Kirchen, in die sie etwann gerathen mögen,
vorgestellet, zugleich aber zu ihrem Trost zuver-
stehen gegeben wird, daß sie gleichwohlen nicht
sollen zu grund und verlohren gehen.

Fr. Worinnen aber sehestu die Ubereinkunfft zwischen
diesem guldenen Leuchter und der Kircheu
neuen Testaments?

1. Der Leuchter bestehnd aus klarem Gold; Dies
ses deutet an, die Herzlichkeit der Kirchen, da
von ihrem Glauben gesagt wird, daß er köstlich
er seye als Gold, 1. Petr. 1: 7. deren geistliche
Weißheit und Erkantnus so köstbahr, daß
man nicht Gold um sie kan geben, daß ihr
nicht gleich gilt Ophirisch Gold, Job. 28:
15. 16. die so herzlich mit allerhand Tugenden
geschmücket ist, daß es heißt, man führe sie
dem König Jesu zu, mit guldenen Stücken
gekleidet, Psal. 45: 14. ja sie eine zierliche
Kron, die von Gold zuseyn pflegen, in der
Hand des Herren genennet wird, Esaj. 62: 3.
und wie das Gold durch das Feuer gelaüteret
wird, also wird hierinnen auch gesehen auf
die Gedult der Heiligen, die durch das Feuer
der Trübsalen müssen gelaüteret, und als ein
rein ausgehendes, und von Schlaeken je mehr
und mehr gesäubertes Gold erfunden werden.

2. Ein Leuchter hat von sich selber kein Licht; So ist auch die Kirche in sich selbst eitel Finsternus, erst wann Christus sie erleuchtet, ihre das Oehl des heiligen Geistes zuschüttet, und durch das Feur seiner Liebe anzündet, erst dannzumahlen werden sie ein Licht in dem Herren, Eph. 5: 8.
3. Der Leuchter tragt das Licht vor; Das thut auch die Kirche, die ist ein Pfeiler und Grundveste der Wahrheit, 1. Tim. 3: 15. Sie führet sich gleich dem Samaritanischen Weib auf, die ihren Mit-Burgeren Anleitung zu der Erkenntnus des Herren Mesia gab, Joh. 4: 29. Sie machet es wie Johannes der Taufser, sprechende; Siehe das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde tragt, Joh. 1: 29. Summa in ihrer Mitten ist Christus Jesus mit seinen theuren Verdiensten und Gnaden hoch aufgesteckt, daß wer zu ihm sich wendet, selig werde, Esaj. 45: 22. Und wer ihm nachfolget, nicht in der Finsternus wandle, sondern das Licht des Lebens sehe, Joh. 8: 12.
4. Wie siben Lampen an diesem Leuchter waren; Also deutet solches auf die siben Zeit-Lauff der Kirchen des neuen Testaments, danahen auch Apoc. 4: 5. meldung von siben Facten mit Feur, welche vor dem Stuhl brandten, geschiehet, wordurch die Gaaben des heiligen Geistes, die den Gläubigen in denen besagten siben Zeit-Lauffen, als ein brennendes Oehl mitgetheilet werden, zuverstehen sind.
5. Wie dieser Leuchter aus einem Stuck gearbeitet und gegossen war, ob er sich gleich in viele Armen zertheilte; Also deutet solches an, daß

daß auch nur eine Kirche seye, obschon sie sich in viele Gemeinden, und Glieder ausdehnet, so daß es heiße, eine ist meine Taube, meine Fromme, eine ist ihrer Mutter die Liebste, und die Auserwehltre ihrer Mutter, Cant. 6: 8.

6. Wie die Röhren an diesem Leuchter ihre schöne Zierathen von Schaalen, Granat-Äpfeln, und Blumen hatten; Also ist auch die Kirche gezieret, mit allerhand Gott wohlgefälligen Tugenden, Liebe, Freud, Gedult, Freundlichkeit, Gürtigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit, Gal. 5: 22. Ihr Bräutigam laßt sich hierüber also vernehmen, meine Schwöster, liebe Braut, du bist ein verschlossener Garten, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Born, dein Gewächs ist wie ein Lust-Garten, von Granat-Äpfeln mit edlen Früchten, Cypren mit Narden, Narden mit Saffran, Calmus und Zinnam, mit allerley Bäumen des Weyrauchs, Myrthen und Aloes, mit allen besten Wurzeln, Cant. 4: 12. 13: 14.

Fr. Hat auch der Brand-Opfers-Altar nach Anleitung heiliger Schrift seine geistliche Bedeutung gehabt?

Antw. Ja freylich; dann Paulus sagt klar, Hebr. 13: 10. daß wir einen Altar haben, von dem wir nicht Macht haben zuessen, die der Hütten pflegen, dardurch dann deutlich zuversiehen gegeben wird, daß etwas höhers durch jenen der in der Stifts-Hütten ware, seye abgebildet worden, und die Gemeinschaft des einten nicht könne bestehen, mit der Gemeinschaft des andern, eben so wenig als der Schatten mit dem Körper

Cörper, sintemahlen wie der Schatte dem Cörper nothwendig weichen, also auch der Hütten=Altar dem Altar, dessen Paulus gedencket, nachgeben müsse; So wird auch der Herr Jesus ein Altar genennet, Apoc. 6:9. Da es heißt, und ich sahe unter dem Altar die Seelen derer, die erwürget waren, um des worts Gottes willen, und um des Zeugnusses willen, das sie hatten, sintemahlen hier durch den Altar niemand anders als Christus verstanden wird, wie dann auch durch diejenigen, die erwürget waren, die Märterer (die mit Christo, und um Christi willen leiden, und also das was noch manglet an Trübsal in Christo für seinen Leib, welcher ist die Gemeine erstatten, Col. 1:24.) angedeutet werden, anderer so vieler Red=Arten heiliger Schrift, die uns auch dahin anleiten zugeschweigen.

Fr. Wohin mag dann die Abbildung des ehmaligen Brand=Opfers=Altars gezielet haben?

Ant. Ebenfalls wie die übrigen Haupt=Stück des Ceremonialischen Gottes=Dienstes auf des Gesetzes Ende, ich will sagen auf dessen Erfüllung und Zihl, Zweck, und Absicht Jesum Christum, Rom. 10:4.

Fr. Wann aber durch die auf dem ehmaligen Brand=Opfers=Altar dem Herren gebrachte Opfer, Christus Jesus ist vorgebildet worden, wie kan dann der Altar ihne bedeuten?

Antw. Das kan gar wol beyeinanderen bestehen, dann wie man in dem ewigen Testament der Gnaden, Christum betrachten kan, als den jenen, der das Testament gemacht hat, als den Bürgen und Mittler desselbigen, als dessen Auf=führer, ja in gewüsser Betrachtung, als den Erben dieses Testaments, und als die Erbschafft selbstem

selbsten, also kan man hierinnen Christum ansehen als den Altar, als das Opfer, ja auch als den Priester, und als das Feuer, daß das Opfer verzehret hat, weil er wegen seinen beyden verschiedenen, in Einigkeit der Versohn, /aber vereinbarten Naturen betrachtet werden soll, wie nun die Vergleichung mit mehrerem zeigen wird.

Fr. Worinnen bestehet dieselbige?

Antw. 1. Der Altar bestehnd aus zweyerley verschiedener Materie, Kupfer und Holz, jenes als ein starckes und dauerhafftes Metall, daß das Holz für dem Feuer mußte bedecken, und beschirmen, mag uns vorstellen, die starcke und ewig dauernde Macht seiner Gottheit, die die Menschheit, welche durch das Holz vorgebildet wurde, gleichsam für dem alles verzehrenden Feuer des Zorns Gottes beschirmte, daß sie nicht mußte unten ligen, wie sonst wegen dem unendlichen, und ewigen Grimm Gottes, der wegen unseren Sünden entbrandt ware, nothwendig hette geschehen müssen, wann er nur eine bloße, und endliche Creatur, nicht aber zugleich der starcke GOTT wäre gewesen, Jes. 9: v. 6. Daß aber allhier seine ewige Gottheit nicht durch das köstliche Gold, wie sonst an anderen Geräthen, sondern durch Kupfer vorgebildet wird, damit der Altar bedeket seyn mußte, mag die Ursach seyn, weil sich die Gottheit selbst in dem Leyden, so Jesus an seiner menschlichen Natur ausgestanden hat, gleichsam so viel sich immer thun ließ, erniedrigte und die Strahlen derselbigen für eine zeitlang verbarg.

2. Des

2. Der hohle Brand = Opfers = Altar ware mit gemeiner Erden angefüllet; Christus kame auch in der Gestalt des sündlichen Fleisches 8:3. ware uns in allem gleich, die Sünde ausgenommen, Hebr. 4:15. Erniedrigte sich, nahm Knechts = Gestalt an sich, war gleich wie ein anderer Mensch, und an Gebehrden als ein Mensch erfunden, Phil. 2:7.
3. Der Altar ware mit dem heiligen Oehl gesalbet; Das Heilige der Heiligen Christus Jesus ist mit dem heiligen Geist, als dem Gegen-Bild des Salb = Oehls gesalbet worden. Dan. 9:24. Er hat den heiligen Geist empfangen ohne Maas, Joh. 4:34 Er ist gesalbet worden, mehr dann seine Gefellen, Psal. 45:8.
4. Der Altar ware blut-roth anzusehen, mit Blut eingeweihet, mit Blut immer besprenget, Blut an demselbigen herabgeträuflet, und der Boden häufig mit Blut begossen; Betrachteten wir das Gegen-Bild Christum Jesum, so werden wir seinethalben, wol abermahls fragen mögen 2c. Es. 63:1. 3. 3. Wer ist der so von Edom kommt mit röchlichten Kleideren, von Bozra? Warum ist dein Gewandt so roth = farb, und dein Kleid wie eines Kelter = treiters? Wir werden finden, wie er nicht allein seye weiß in seiner Heiligkeit, sondern auch roth in seinem häufig vergossenen Blut, wie das Blut von seinem gesegneten Haupt auf seinen heiligen Leib herabgefloffen, in seiner Krönung, wie es von ihm herabgeträuflet aus seinen durchlöcherten Händen und Füßen, wie es an dem Boden um sein Creuz geflossen, aus seiner durchsiochenen Seiten.

7. Auf dem Altar brandten drey Feuer; Das erste Feuer verzehrte die Opfer, ein gleiches thate das Feuer des Jorns Gottes, das Christum als unseren Bürgen angrieff und ihne verzehrete, da er sein Leben dargeben mußte, Esaj. 53: 11. ja da sein Hertz in seinem Leib wie Wachs zerschmelzte, Psal. 22: 15. Das 2te Feuer war ein immerwährendes, oder wie es heißt, ewig brennendes Feuer; Dieses stellet vor, das ewige Feuer der Liebe Jesu gegen uns, welches allbereits von Ewigkeit brandte, in den Eingeweiden seiner göttlichen Erbarmung über uns, da er in dem Rath des Friedens die Bürgschafft für uns auf sich genommen hat, das brandte in der Zeit, da der Eifer für das Haus Gottes, das ist, für seine Gläubigen ihne verzehret hat, Psal. 69: 10. Da seine Leibes starck war wie der Tod, die Blut derselbigen feurig, und ein Flamm des Herren, Cant. 8: 6. das auch brennen wird in Ewigkeit, dann die Jesus einmahl geliebet hat, die lieber er auch bis ans Ende, Joh. 13: 1. Dann es sollen wol Berge weichen, und Hügel wancken, aber seine Gnade weichet nicht, und der Bund seines Friedens wandet nicht, Esaj. 54: 8. Das dritte Feuer, das auf dem Brand-Opfers-Altar seyn mußte, ware gebraucht zum räucherem; Dieses gabe zuverstehen, daß das Rauch-Werck der Vorbitt Jesu Christi sich einzig gründe auf seinen blutigen Verdienst, wie wir es allbereits oben bewiesen haben, aus der 1. Joh. 2: 2. Paulus sagt deswegen so deutlich Hebr. 9: 12. coll. 7. 24. daß Christus durch sein eigen Blut in
das

Das Heilige, das ist in den Himmel seye eingegangen, zuerscheinen vor dem Angesichte GOTTes für uns, ja der Heyland selbstien bezeuget solches, wann er, Johan. 17: 19. zu Gott seinem himlischen Vatter sagt, ich gebe mich selbstien für sie, versiehe die Gläubigen, das ist, ich widme mich selbst für sie zu einem die angenehmen Opfer, oder zu einer vollkommnen Genuathüung und Bezahlung, die deiner Gerechtigkeit an ihrer statt geschehen soll, und darauf in dem 20. v. so gleich seine Fürbit mit dem 19 vers verknüpft.

6. Der Feur = hauffen so die Opfer verzehrte, und derjenige so die Kohlen zum räucherer herabbe, mußten beyde von dem ewigen Feur angezündet werden; Das gibt zuverstehen, daß eben die vorhin angerühmte ewige Liebe des Herren Jesu, die wahre tringende Ursach gewesen seye, warum er durch das Feur des Borns Gottes wolte als ein Verjöhn = Opfer verzehret werden, wie er dann selber sagt, niemand hat grössere Liebe dann die, daß er sein Leben lasse für seine Freunde, Joh. 15: 13. Es deutete nicht weniäer an, daß seine eifrige und feurige Vorbitt für die Gläubigen, ebenfals eine wahre Würckung seiner ewigen Liebe sey, durch deren Trieb er verlange, daß krafft seiner blutigen Verdiensten, und vollkommnen Gehorsams uns all sein erworbenes Heyl hier inden Erilungen, dorten aber in der Vollkommenheit mitgetheilet werde, sprechende, Joh. 17: v.: 24. Vatter ich will, das wo ich bin, auch die bey mir seyen, die du mir gegeben hast,

hast, auf daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

7. Der Altar ware viereckicht; Christus Jesus ist derjenige, der da selig macht, die sich zu ihm wenden, aus allen Enden der Welt, Esaj. 45:7. 22. vom Morgen und vom Abend, von Mittag und von Mitternacht, werden viele kommen und mit Abraham, Isaac und Jacob zu Tische sitzen, Matth. 8:11.

8. Der Altar hatte Hörner an seinen Ecken, wie nun die Hörner ein Zeichen sind, der Krafft und Stärke, Michæ. 4:13. des Schutzes und Schirms, 2. Sam. 22:3. der Herrlichkeit und Ehre, Job. 16:15. der Freudigkeit und Wonne, 1. Sam. 2:1 u. s. f. also lehret solches, daß Christus das Horn des Heyls, seye gleichfalls die einsige Macht und Krafft, Schirm und Schutz seiner Gläubigen, daß sie ihn mit David nennen mögen, den Herren, ihre Stärke, ihren Fels, ihre Burg, ihren Erretzer, ihren Hort auf den sie trauen, Ps. 18:1. und sein Namm ihnen seye ein festes Schloß dahin sie lauffen, und beschirmt werden, Prov. 18:10. daß in ihm bestehe aller Ruhm und Ehre, dergestalten, daß sie als der wahre Saamen des geistlichen Israels sich sein, als des heiligen Israels rühmen mögen, Esaj. 41:16. und 45:7. 25. dann die Heyden solten in ihm dem Herren Mesia gesegnet werden, und sich sein rühmen, Jerem. 4:2. daß er endlich der Grund und die Ursach aller ihrer Freude und Frolockens wegen seines ihnen erworbenen grossen Heyls seye, dergestalten daß sie frölich hüpfen mögen in dem Herren, Esaj. 61:16. sagende,
ich

ich freue mich in dem Herren, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott, dann er hat mich angezogen mit den Kleideren des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet, Jes. 61: 10. oder mit Maria sprechen, meine Seele erhebet den Herren, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heylands, 1c. Luc. 1: 46: 47.

9. Der Altar ware in dem Vorhoff, und konte von jedermann gesehen werden, auch jedermann dem was darauf geschah, zuschauen, da hingegen die übrigen Verrichtungen der Hohen=priesteren und Priesteren in dem Allerheiligsten und Heiligen vorgiengen, und folglich des Volcks Augen verborgen waren; Was sich mit dem wahren Altar Christo Jesu und mit seinem heiligen Opfer zugetragen hat, ist ebenfahls vor den Augen vieler tausenden geschehen, da sonderlich zur selbigen Zeit, wegen des Oster=Fests bey nahe unzählbare Schaaren zu Jerusalem gewesen sind, Paulus konte deswegen, da er unter anderem von dem Leiden des Herren Jesu redete, zu dem König Agrippa sagen, daß es ihm nicht verborgen sey, sintemahlen solches nicht in dem Winkel geschehen sey, Act. 26: 23: 26.

10. Die Nische der Opfern mußte nach göttlichem Befehl an einen reinen Ort gebracht werden; Der entseelte Leichnam Jesu Christi ist ebenfahls in ein reines Grab gelegt worden, Matth. 27: 60.

11. Der Altar heiligte die Opfer, Matth. 23: 19; Die ewige Gottheit Jesu Christi heiligte gleichfahls das Opfer Jesu, dann nach dem

er sich durch den ewigen Geist, Gott geopfert hat, Hebr. 9: 14. so hat sein Leiden einen unendlichen Werth dardurch bekommen und erlanget, und ist hierdurch geheilt, und Gott zu einer Saab und Opfer von angenehmem und süßem Geruch gemachet worden, Eph. 5: 2.

12. Alle Opfer mußten auf diesem Brand-Opfers-Altar nach göttlichem Befehl, wo sie anders dem Herren angenehm seyn sollten geopfert werden; Sollen auch unsere Opfer, das Opfer des zerknirschten Geistes, und geknirschten zerschlagenen Herzens, Psal. 51: 19. unserer Leiberen, Rom. 12: 1. unserer Miltthätigkeit, Hebr. 13: 16. unserer Seufften und Gebetteren, Psalm 141: 2. unsers Lobes, oder der Sätzen unser er Lippen, Hebr. 13: 15. Gott angenehm und gefällig seyn, so müssen sie allzumahl auf den wahren Altar Jesum Christum so zureden geleet, daß ist in dem Glauben und Vertrauen, auf ihne, oder welches allens ist, in dem Namen des Herren Jesu, als des einziigen Mittlers zwischen Gott und uns aufgeopfert werden.

Fr. Könten wir auch aus heiliger Schrift das eine oder andere anziehen, daraus abzunehmen wäre, daß dieselbige auf das eherne Hand- oder Wasch-Basch als ein Geheimnis-reiches Vorbild yhie?

Ant. Ich will jeso nichts reden von deme, daß der ganze Levitische Gottes-dienst, und hiermit auch dieses Wasch-Basch als ein wichtiges Stück desselbigen, ein Vorbild himmlischer Güteren gewesen seye, weil es allbereits oben ist angebracht worden, sondern nur anmercken, das sich solches

solches erhelle aus Zach. 13: 1. Da von einem offenen Brun wieder die Sünd, und Unreinigkeit gehandelt wird, dahin scheint auch das Gesicht Johannis zu spielen, wann er vor dem Stuhl, oder Thron Gottes sahe ein gläsern Meer gleich dem Crystall, womit dann auffert zweiffel auf dieses grosse eherne schön polierte, und glänzende Wasser = Faß, oder vielmehr auf daß an dessen statt von Salomon aufgerichtete, und gleichen Gebrauch und Bedeutung habende eherne Meer gesehen wird, welches wir abnehmen, theils aus seiner Situation, weilen es ware vor dem Thron Gottes, eben wie hier dieser eherne Kessel, oder Meer vor dem Thron Gottes, der in dem Allerheiligsten ware stehend, theils weilen auch auf andere Stück der Stiffts = Hütten, und des Tempels in der Offenbarung Johannis gesehen wird, wie aus dem vorhin, bey Anlaß der Bunds = Läden, des Rauch = Altars und goldenen Leuchters, angebrachtam abzunehmen ist.

Fr. Was aber hat dieses eherne Hand = Faß geistlicher Weise vorgestellt?

Antw. Übermahlß Christum Jesum, wie die gegen = einanderen Haltung des Vor = bilds und Gegen = bilds solches klärlich zeigen wird.

Fr. Worinnen bestehet dann solche Ubereinkunft?

Antw. 1. Das Wasch = Faß hat seinen Namen von einem solchen Wurzel = Wort, daß da heisset aushöhlen, oder ausgraben, wie es dann, woferne es zu demjeniaen Gebrauch darzu es gewidmet war, dienen solte, hohl und gleichsam ausgegraben seyn mußte; Solte Christus Jesus zur innerlichen und geistlichen Reinigung dienen, so mußte er eben solchs durch Leiden gleich-

[aus]

sam durchgraben] und durchhölet werden, wie dann gleiches Wurzel= Wort von ihme gebraucht wird, Psalm. 22: 17. Da er rufft; Sie haben meine Hände und Füße durchgraben, 1c.

2. Das Wasch = Faß ware von hell = polierten Spiegeln gemacht, hiermit wie leicht zu schliessen ist, ein schön glänzendes Gefäß; Christus JESUS ist in sich selbst der Glanz der göttlichen Herrlichkeit, Hebr. 1: 3. in Absicht seiner Gläubigen ist Er gleichfalls eine solche Klarheit, die sich in ihnen spieglet, mit aufgedecktem Angesicht, daß auch sie in seinem Bild von einer Klarheit zu der anderen verklähet werden mögen, 2. Cor. 3: 8.

3. Der Kessel ware mit reinem Wasser angefüllet, und armit die Leibes Unreinigkeit abzuwaschen, und äußerlich rein zu werden; Dieses stellet vor den Überfluß der reinigenden Krafft, die in Christo JESU ist, zu reinigen von der geistlichen Unreinigkeit, um innerlich reiner zu werden als die Milch, weisser als der Schnee, Thren. 4: 7. laut der göttlichen Verheissung, Ezech. 36: 25. Ich wil rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet, von aller eurer Unreinigkeit, laut der Bitt Davids, Psal. 51: 9. Entsündige mich mit Isopen, daß ich rein werde, wasche mich daß ich schneeweiß werde, laut der Anmahnung Gottes, und der damit verknüpften Verheissung desselbigen, Esaj. 1: 16. waschet reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen hinweg 1c. Wann dann euere Sünden gleich Blutroth wären, so sollen sie Schnee = weiß
 were

werden, und wann sie wären wie Rosinfarb/ so sollen sie werden wie weisse Wullen, dann das ist die Krafft des so wol leidenden, als thätlichen Gehorsams Jesu Christi, sein Blut reiniget uns von allen Sünden, 1. Joh. 1:7. Er wäschet uns von den Sünden, mit seinem Blut, Apoc. 1:6. Er machet die Reinigung unserer Sünden, durch sich selbst, Hebr. 1:3. Paulus saet deswegen auch in Absicht des thätlichen Gehorsams des Heylands, daß wir in Christo werden die Gerechtigkeit, die vor Gott giltet, 2. Cor. 5:21. das will sagen, daß wir in Christo so rein und so gerecht geachtet werden, als hetten wir keine Sünd begangen noch gehabt, und selbst all den Gehorsam vollbracht, den Christus für uns hat geleistet.

4. Die Priester die sich nicht wäschen auß diesem Wasch = Kessel, waren mit dem Tode gestrafft; Mit dem ewigen Tod werden belegt, alle diejenigen, die sich nicht durch wahren Glauben waschen und reinigen, in den reinen wasserer der Verdiensten JESU.

5. Der Wasch = Kessel bestehnd auß einer daurhafften Materie, so da ware Erz oder Kupfer; Difes zeuget von der ewigen Krafft des Herren Jesu, von dem ewigen bestehen seines erwobenen Heyls, von dem unumstößlichen Grund der Seliqkeit, den der Batter geleast hat, und gegen den alle Pforten der Hölle nichts verfangen mögen, Matth. 16:18. welches dann eben dasjenige ist, das der Geist Gottes andeuten will, wann er dem Herren Jesu in dem

dem von Johanne gesehenen Gesicht, Süsse von Erz zuschreibet, Apoc. 1: 15.

6. Wer sich nicht zuvor aus diesem Wasch-Kessel gewaschen hatte, dorffte weder opfern noch räucherer; Von denen es nicht heist aus 1. Cor. 6: 11. ihr seyt abgewaschen, ihr seyt geheiligt, die sich mit David nicht getrauen zusagen: Ich wasche meine Hände in der Unschuld, des unschuldigen Heylands, Hebr. 7: 26. die dorffen sich auch nicht halten zu dem Altar Jesu Christo, Psal. 26: 6. Hebr. 13: 6. so wird ihnen auch das Rauch-Werck ihrer Gebetteren nur zur Sünde, Psal. 109: 7.
7. Durchs Wasser, aus dem Wasch-Kessel wurden die Priester rein geachtet, und dorfften hernach des Diensts des Herren wahrnehmen, in allem was ihnen zuverrichten oblag, als opfern, räucherer, dem Tisch der Schau-Brodten, und dem Leuchter abwarten; Wie mit den Wasserren, die aus dem Brunnen des Herren Jesu herstreffen, gewaschen und gereinigt ist, der darff nahe hinzutreten, er kan sich versichern, daß all sein Dienst, den er dem Herren leistet, sene ein lebendiges, heiliges und Gott wolgefälliges Opfer, Rom. 12: 1. Er kan sich getrüben, daß sein Gebett vor Gott werde raugen wie ein Rauch-Opfer, und seiner Hände aufheben wie ein Abend-Opfer, Psal. 141: 2. Er kan sich vergewisseren, daß er dorffe nahen zu dem Tisch des Herren Jesu, und essen von dem Brodt des Lebens, zur Nahrung des geistlichen, und Erlangung des ewigen Lebens, er kan sich bereden, daß er werde in dem Liecht Jesu das Liecht sehen,
- und

und nicht wandlen in der Finsternus, sondern das Licht des Lebens haben: Psal. 36: 10. und Joh. 8. 12.

8. Auß diesem Wasch = Faß mußten die Priester Hände und Füße waschen; Die Hände und Füße aber sind ein Sinn = Bild unierer Thaten, und uniers Wandels; Dieses lehret, wie die Gläubigen als geistliche Priester, als gereinierte durch das Bad der Wieder = Geburt und Erneuerung des H. Geistes, Tit. 3: 5. als wiedergehörne durch Wasser und Geist, Joh. 3: 5. niemahls ihre Hände sollen ausstrecken zur Ungerechtigkeit, Psal. 125: 3. sonderen waschen in Unschuld, Psalm. 26: 6. und heilige Hände aufheben zu Gott, 1. Tim. 2: 8 daß sie auch ohne Wandel müssen einhergehen, Psalm. 15: 2. und ihre Füße setzen auf das Pfad der Gerechtigkeit. Prov. 12: 28. wann sie sich anderst wollen getösten, daß ihr Dienst Gott in Christo, und um Christi willen angenehm und wohlgefällig seye.
9. Das Wasch = faß wurde nahe bey dem Brand = Opfers = Altar gestellt; Dieses deutet an, wie das Opfer Jesu Christi so genau gepaaret gehe mit der reinigenden Krafft seines Bluts und Geistes, ja wie dieses eine Frucht von jenem seye.
10. Dem Wasch = Kessel dorffte es niemahlen zur Reinigung der Priesteren am Wasser manglen; So manglet es dem H. Erren Jesu auch niemahlen an reinigenden Wasserren seiner Verdiensten, seine Gläubige und geistliche

des Priesterthum zu waschen, und zu reinigen
 von der Schuld, Straff, Herrschafft und
 befleckung ihrer Sünden, sie können aus sei-
 ner Fülle nehmen Gnade um Gnade, Joh. 1:
 16. vertrocknet ein Bach Erith, 1. Reg. 7:17.
 und verliethret all sein Wasser, so sind da Was-
 ser aus denen man nicht allein schöpfen kan,
 was hier in Zeit zum Leben und zur Gottselig-
 keit vonnöthen ist, 2. Petr. 1:3. sonderen die
 da quillen in das ewige Leben, Joh. 4:14.
 und enthalten der Seelen ewige Selig-
 keit als des Glaubens

E N D E.

